Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 463. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 196.**

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3250. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbell.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbell.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Sonnabend, 3. Oktober 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Neue Abonnements

für das **4. Quartal** auf die

Hallesche Zeitung

werden fortwährend von allen **Postanstalten** und **Briefträgern**, sowie in **Halle a. S.** bei der **Expedition Große Brauhausstraße 30** (Sternstraßen-Passage) entgegengenommen. Abonnementspreis für das 4. Quartal bei den Postanstalten **Mk. 3,—**, für Halle a. S. **Mk. 2,50.**

Halle a. S., im September 1903.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Lektüre.

Immer kürzer werden die Tage, immer länger die Schatten. Die Zeit rückt heran, wo sich allabendlich die Familie beim traulichen Scheine der Lampe versammelt und, wenn die Gespräche verstummen und die letzten Schularbeiten der Kinder erledigt sind, die Lektüre zu ihrem Rechte kommt. Mancher beschränkt sich darauf, einen passenden Lesestoff lediglich für die eigentlichen Familienmitglieder zu beschaffen oder den von diesen selbst besorgten nachzuprüfen. Oft genug aber werden diejenigen vergessen, die an eine Familie jahrelang gebunden sind und neben der leiblichen Nahrung auch nach geistiger Kost und Anregung verlangen. Wieviel Freude kann geschaffen werden, wenn sich die Herrschaft gerade nach dieser Richtung ihres Gesindes, der Meister seiner Gesellen und unter Umständen auch der Lehrlinge annimmt. In den meisten Fällen werden mit einer solchen Fürsorge besondere Opfer nicht verbunden sein, zumal wenn gute Bücher oder Journale, die von der Familie so wie so gehalten werden, statt sie tagelang unbenutzt liegen zu lassen, den Bediensteten für einige Zeit zur Verfügung gestellt werden. Und selbst wenn Kosten entständen, würden diese durch größere Arbeitswilligkeit und -Freudigkeit der Angestellten wieder wett gemacht. Man vergesse auch nicht, daß bei einem solchen Vorgehen die Verbreitung schlechter Literatur nachhaltig bekämpft wird. Für die oft auf die niedrigsten Instinkte spekulierenden Hintertreppenromane, mögen die einzelnen Hefte auch keinen Pfennig wert sein, opfert z. B. das Dienstmädchen willig ihren Nickel. Manchen — es sei nur auf die Knechte auf Gütern verwiesen — ist vielleicht mit einer Zeitung gelegentlich mehr gedient als mit einem Buche. Auch diesem Bedürfnisse sollte Rechnung getragen werden. Eine populär geschriebene Zeitung, im Gesindezimmer ausgehängt, schafft zugleich den Erfolg, daß die Knechte dauernd widerstandsfähig gemacht werden gegenüber den Irrlehren der Sozialdemokratie. Haltet also euere Untergebenen an zu fleißiger Arbeit, schafft ihnen aber auch in den Mußestunden Anregung und Belehrung durch einen geeigneten Lesestoff.

Nicht minder aber lehre man die Kinder und Angestellten, wie man zu lesen hat. Wer dem anderen nur ein Buch in die Hand drückt und sich im übrigen um ihn nicht mehr kümmert, kann unter Umständen größeren Schaden anrichten, als wenn er das Buch noch weiter im Schreine verwahrt hätte. In dieser Beziehung sind die Worte beherzigenswert, die der Bauerndichter Rosegger gelegentlich unter der Ueberschrift „Geistesnahrung — Lesefutter" niedergeschrieben hat: „Nirgends ist eine größere Vorsicht nötig als in den Apo- und Bibliotheken. Nicht auf die Menge, nur auf die Auswahl kommt es hier an. Aber wer soll sie besorgen? Nicht allein die Bücher, auch die Leser sollen ausgewählt werden können. Denn wenn der Leser durch das Buch verdorben wird, so ist nicht immer das Buch schuld. Das beste Buch kann schaden, wenn es mißverstanden wird oder wenn es einen schwachen, ungeübten Kopf zu schwer beladet. Jeder Mensch soll täglich etwas von der schönen Literatur lesen, aber nicht zu viel, selbst nicht von den besten Büchern. Das viele Lesen hat nicht den Wert, den man ihm zuschreibt, besonders für ungebildete Leute, denn diese können zumeist nicht lesen. Zuerst sind sie ungeübt, lesen in zu kleinen Bruchstücken, vergessen es von einem aufs anderemal wieder, können es im ganzen also nicht verstehen oder mißverstehen es. Ist die Uebung erworben und die Neugierde geweckt, dann lesen sie über die Oberfläche hin, jagen in Erzählungen den äußeren Ereignissen nach, dringen nicht in die Tiefe und übersehen gewöhnlich die Begründung, mißverstehen das Wichtigste. Die Lese**lust** wird zur Lese**sucht**, man liest stundenlang, wie man stundenlang „beten" kann, ohne daran zu denken. Von gewöhnlichen Leuten, besonders weiblichen Geschlechts, wird am liebsten Erzählungsliteratur gelesen, selbst gediegene Sachen zumeist oberflächlich, wie soll daraus ein geistiger Nutzen entstehen? Bei Bauern und Handwerkern macht die Lese**sucht** oft unlustig und untüchtig zur Arbeit. Bei Halbgebildeten richtet sie Dünkel und Verwirrung an. Am gescheitesten lesen noch die Arbeiter. Bibliotheksbeamte wissen zu sagen, daß die besten Bücher, besonders wissenschaftlichen Inhalts, von Arbeitern entlehnt werden. Wer lesen kann, d. h. fähig ist, den Inhalt des Buches in sich aufzunehmen und zu verarbeiten, für den freilich ist das Lesen von **unberechenbarem Nutzen**. Der Autodidakt bildet sich gewöhnlich gründlicher und seiner Natur entsprechender als der Schüler in den Anstalten, die freilich jedem das allgemeine Wissenswerte bieten, aber auch vielen die Köpfe belasten mit Dingen, die sie nicht brauchen können. Wer jedoch nicht lesen kann, nur flüchtig liest oder zu vieles, oder der gemeinen Neugierde wegen, oder aus Gewohnheit, wie die Männer rauchen und die Frauen häkeln, solche schädigt das Lesen, und zwar an Leib und Seele. Es werden die Augen verdorben, es wird das Rückgrat krumm, es wird das Gedächtnis überladen und geschwächt, es wird das eigene Denken beeinträchtigt, es wird der Charakter, soweit einer vorhanden ist, betäubt. Das viele wahllose Lesen zerstört bei jungen Leuten die aufkeimende Persönlichkeit. Die Jugend will sich vor allem körperlich üben. Zu vieles Lesen (ich sage immer wieder: zu vieles!) lähmt die eigene Entwickelung und die Tatkraft. Ein Funken eigenen Geistes ist für Schaffen und Handeln mehr wert als ein brodelnder Hexentanz fremder Geister. Der persönliche Intellekt soll gewahrt, aber nicht erstickt werden. Bücher sollen Geistesnahrung sein, aber nicht Lesefutter."

Man bedenke schließlich aber noch, wie viele Büchersammlungen es heute gibt, die wirklich gute Werke enthalten. Viel größer wird die Freude sein, wenn gelegentlich ein Buch nicht nur geliehen, sondern geschenkt wird. Dabei vergesse man aber nicht Roseggers Mahnung hinsichtlich der Auswahl des Stoffes und lehre die rechte Art des Lesens. Dann wird man nicht Futter, sondern Nahrung bieten, bei welcher der Geist gedeiht und Arbeitsfreudigkeit erwacht.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 2. Oktober.

Das Hauptstück nationalliberaler Sorgen

bildet neben der Kanalvorlage die **Volksschulunterhaltungspflicht**. Ueber die letztere heißt es in dem Aufrufe der nationalliberalen Partei:

„In seinem Streben, die Schule kirchlicher Herrschaft zu unterwerfen, hat das Zentrum in einem großen Teil der Konservativen leider einen willfährigen Bundesgenossen. Dringend erforderlich ist nun eine neue Regelung der Unterhaltungspflicht der Volksschule im Interesse der Gemeinden, der Lehrer und besonders der Schule selbst. Gelingt es einer konservativ-ultramontanen Vereinigung bei dieser Regelung mit ihren Bestrebungen durchzudringen, so würde dies für die Bildung und Kultur unseres Volkes von den verhängnisvollsten Folgen sein."

Kleine Uebertreibungen ist man ja in Wahlaufrufen vielfach gewohnt geworden. Aber hier ist es des Guten denn doch zu viel getan. Die **sämtlichen Parteien** des Abgeordnetenhauses waren bekanntlich bei der Erörterung der Schulunterhaltungsangelegenheit **einig**. Selbst von nationalliberaler Seite war die Berechtigung des Wunsches, dabei den konfessionellen Charakter der Volksschulen zu wahren, anerkannt worden. Von einer „Unterwerfung der Schulen unter kirchliche Herrschaft" konnte dabei keine Rede sein. Wie kommt also hier die nationalliberale Partei dazu, andere Parteien ohne stichhaltigen Grund zu verdächtigen? Die nationalliberale Partei wird doch hoffentlich auch fernerhin ihrer Traditionen eingedenk bleiben und allenthalben nur in **vornehmer** Weise kämpfen! Leider stößt indeß die „Nat.-Lib. Korr." bereits ebenfalls in ein wenig klangvolles Horn. Seit einigen Tagen bringt sie in jeder ihrer Nummern einen Artikel, in welchem sie den Liberalismus gegen die Konservativen „auf die Schanzen" ruft. Wir sind gewöhnt, daß die Nationalliberalen im Abgeordnetenhause gegen die rechtsstehenden Parteien eine schärfere Tonart anschlagen als im Reichstage, darum überrascht diese Kampfansage nicht. Was man aber bei aller noch so scharfen Gegnerschaft von den Nationalliberalen verlangen muß, ist, daß sie den genannten Parteien nicht unlautere Absicht unterschieben. Es ist aber eine der Wahrheit nicht entsprechende Unterstellung, wenn die „Nationallib. Korresp." schreibt:

„Bei Regelung der **Schulunterhaltungspflicht** werden sehr stark zwei Gesichtspunkte weit in den Vordergrund treten. Einmal der, ob die **östlichen Besitzer** in dem Maße zu den Schullasten beitragen wollen, in dem es durch die Rücksichtnahme darauf geboten ist, daß das staatliche und nationale Interesse es erheischen, die Volkserziehung im Osten nicht hinter der in anderen Teilen des Vaterlandes zurückbleiben zu lassen. Wenn die Konservativen ihre Stellung bei den Wahlen verstärken, ist es nicht ausgeschlossen, daß sie diese Verpflichtungen **auf das denkbar geringste Maß und wenn möglich, noch unter dasselbe herabzudrücken** versuchen werden."

Das ist eine unbegründete Verdächtigung. Denn auch das nationalliberale Parteiorgan hat sicherlich nicht vergessen, daß gerade aus der konservativen Partei heraus und zwar neben dem verdienstvollen Vorkämpfer in der Schulunterhaltungsfrage, dem Abgeordneten **Winckler**, gerade von einem „östlichen Besitzer", dem Grafen **Kanitz-Podangen**, mit allem Nachdrucke die Vorlage eines Gesetzes gefordert wurde, „durch welches die gegenwärtigen Mißstände und Ungerechtigkeiten in der Verteilung der Volksschullasten beseitigt werden sollen." Es war am 13. März d. Js. im Abgeordnetenhause, als Graf Kanitz eine hierauf bezügliche, bereits acht Wochen früher eingebrachte Interpellation über diese Angelegenheit begründete.

Wir begnügen uns heute, diese Tatsachen gegenüber den tief bedauerlichen Behauptungen der „Nationalliberalen Korrespondenz" festzustellen. Es wird sich noch Gelegenheit genug bieten, den Gegenstand selbst eingehend und sachlich zu behandeln. Der Versuch der Nationalliberalen und Freisinnigen, sich jetzt als die eigentlichen Förderer einer Regelung der Volksschulunterhaltungspflicht hinzustellen und die Konservativen als deren eigennützige Gegner auszugeben, ist ein starkes Stück einer Verdrehung der Tatsachen, das wir wohl dem Freisinn, niemals aber den Nationalliberalen zugetraut haben würden. Wenn eine entsprechende Vorlage dem Landtag in seiner nächsten Sitzung unterbreitet werden sollte — und wir hoffen, daß **das geschehen wird** —, so bedeutet das einen **Erfolg der Konservativen**. Wie diese Partei die wiederholte Anregung zu einem solchen gesetzgeberischen Vorgehen gegeben hat, so **wird sie auch das ihrige tun, um den Gesetzentwurf unter Dach zu bringen.**

Die Frage aber muß mit Fug gestellt werden: Wennschon die Nationalliberalen in der Landtagswahlkampagne nicht mit den konservativen Parteien kooperieren wollen, wennschon sie auf Knall und Fall einen Ruck nach links unternehmen wollen, — warum suchen sie als **Trennungsgründe** Fragen hervor, in denen sie in Wirklichkeit ganz und gar **einig** mit den Konservativen sind? Haben die Nationalliberalen so **wenige** Trennungsgründe, daß sie sophistisch welche erfinden müssen? Dann würde es doch wahrlich geraten sein, lieber die alte Kameradschaft mit den Konservativen aufrecht zu erhalten!

Es ist eine alte stereotype Wendung in den nationalliberalen Wahlaufrufen, daß darin gesagt ist: Rückschritt und Rückständigkeit bedroht uns. Auch in dem jüngsten Aufrufe spielt diese Phrase eine große Rolle. Dabei haben die Nationalliberalen noch immer in den **meisten** Fällen an dem **Zustandekommen** der Gesetze **mitgewirkt**, die seitens der rechtsstehenden Parteien eingebracht oder befürwortet worden sind. Vermutlich wird dies auch in der **kommenden** Legislaturperiode geschehen. Was soll also der ganze krampfhafte Versuch, eine Gegnerschaft gegen die konservativen Parteien zu konstruieren, die sich weder rechtfertigen läßt, noch von Dauer sein kann?

---

* **Generalsynode.** Dem sicheren Vernehmen der „Krz.-Ztg." zufolge ist die Allerhöchste Berufung der fünften ordentlichen **Generalsynode** zum 15. Oktober **erfolgt**.

* **Aus der Marine.** Der Befehlshaber der Aufklärungsschiffe, Kontreadmiral Schmidt, beabsichtigt mit dem Flaggschiff „Prinz Heinrich", den Kreuzern „Medusa", „Amazone" und „Arkona" eine zweimonatliche Uebungsfahrt nach dem Mittelmeere im kommenden Winter auszuführen.

* **Personalnachrichten.** Der **Prinz-Regent von Bayern** ist auf vier Wochen zu Jagden nach **Berchtesgaden** abgereist, vorher richtete er ein Telegramm an den Zaren nach Wien, worin er für die huldvolle Auszeichnung **des** ersten Chevauleger-Regiments, dessen Inhaber der Zar ist und das dieser auf der Durchreise in Nürnberg auf den Bahnhof befohlen hatte, herzlichen Dank sagt.

* **Zur Pensionierung verschiedener höherer Eisenbahnbeamten** schreiben die „Berl. Pol. Nachr.": Die Tatsache, daß eine Reihe höherer Beamten der Eisenbahnverwaltung veranlaßt worden ist, ihren **Abschied** einzureichen, findet ihre Erklärung einfach in der besonderen Natur und den daraus sich ergebenden Anforderungen des Eisenbahndienstes. **Von der Befugnis**, Beamte, welche das 65. Lebensjahr vollendet haben, ohne förmliches Verfahren in den Ruhestand zu versetzen, ist auch in anderen Verwaltungszweigen Gebrauch gemacht. Wenn dies mitunter in umfassenderer Weise im Bereiche der Eisenbahnverwaltung geschehen ist, so liegt der Grund darin, daß die Eisenbahnen eine Verkehrsanstalt sind und demzufolge der Eisenbahndienst im besonderen Maße rasche Ent-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190310031-12/fragment/page=0001

schlüsse und umgeschmälerte Tatkraft erheischt. Beamte, welche in anderen Verwaltungszweigen, die diese Eigenschaften in geringerem Maße erfordern, füglich noch ihren Platz ausfüllen können, genügen daher vielfach den Anforderungen des Eisenbahndienstes nicht mehr und müssen darauf hingewiesen werden, daß die Notwendigkeit ihrer Versetzung in den Ruhestand gekommen ist. Es liegt dies nicht allein im Interesse des Eisenbahndienstes im allgemeinen, sondern es kommt noch hinzu, daß, wenn Beamte, welche den Anforderungen ihres Amtes nicht mehr voll entsprechen können, gleichwohl im Dienste erhalten würden, dies naturgemäß die ungünstigste Rückwirkung auf die Berufsfreudigkeit der jüngeren Beamten ausüben müßte, denen auf diese Weise die Möglichkeit des Aufsteigens abgeschnitten würde, auf die sie berechtigten Anspruch gerade vermöge ihrer vollen Leistungsfähigkeit haben. Wenn in den letzten Jahren innerhalb der Eisenbahnverwaltung von der Befugnis, Beamte nach vollendetem 65. Lebensjahre in den Ruhestand zu versetzen, wenig oder gar kein Gebrauch gemacht worden ist, so liegt der Grund darin, daß bei der Neuorganisation der Eisenbahnverwaltung im Jahre 1895 alle Beamte, welche in Frage kommen konnten, zur Disposition gestellt und demnächst in den Ruhestand versetzt worden sind. Nachdem seit jener großen Verjüngung des Eisenbahnpersonals inzwischen mehr als acht Jahre verflossen sind, hat deren Wirkung naturgemäß mehr und mehr nachgelassen, und es tritt wiederum das Bedürfnis zur Anwendung jener gesetzlichen Befugnis mehr hervor. Daß dabei nicht rigoros verfahren, sondern, soweit dies das Interesse des Königlichen Dienstes irgendwie gestattet, auf die persönlichen Verhältnisse der betreffenden Beamten billigerweise Rücksicht genommen wird, bedarf der besonderen Versicherung nicht.

---

* **Der Schutz der Arbeitswilligen in der Praxis.** Der „Kölnischen Zeitung" entnehmen wir folgendes:

„In der Besprechung des Ausstandes der Berliner Omnibuskutscher ist unseres Wissens bisher ein Moment nicht genügend ins Auge gefaßt worden, das unserer Meinung nach greller als irgend eine andere Tatsache unsere Zustände, den Schutz der Arbeitswilligen betreffend, beleuchtet. Der Omnibus-Gesellschaft war es gelungen, sofort nach Ausbruch des Ausstandes eine so große Zahl Arbeitswilliger zu finden, daß der Betrieb leidlich aufrecht erhalten werden konnte. Da kam eine Verfügung des Berliner Polizeipräsidiums, nach der vorläufig abends nach sechs Uhr ein Betrieb nicht mehr stattfinden könne, da befürchtet werden müsse, daß sich die aus den Fabriken heimkehrenden Arbeitermassen gegen die Arbeitswilligen wenden würden. Wenn eine solche Verfügung am ersten Tage noch zur Not zu verstehen gewesen wäre, so ist es doch völlig unbegreiflich, daß mehr als 24 Stunden nach Ausbruch des Ausstandes das Berliner Polizeipräsidium nicht in der Lage war, genügende Vorkehrungen zum Schutz der Arbeitswilligen unter allen Umständen zu treffen. Das Gegenteil stellt ohne Zweifel eine völlige Kapitulation vor dem hauptstädtischen Mob vor."

Und das schreibt sogar ein Blatt wie die „Kölnische Zeitung", die bei jeder Gelegenheit sich gegen das „Scharfmachertum" wendet und eine Regierungsparole gegen die Sozialdemokratie nicht für nötig hält!

* **Das Urteil im Laurahütter Wahlkrawallprozeß,** welches gegen den am schwersten belasteten Rädelsführer 6 Jahre Zuchthaus, gegen andere mehrjährige Gefängnisstrafe verhängt, wird in der sozialdemokratischen Presse als überaus hart, als Klassenjustiz verschrien. Der „Vorwärts" führt dabei treffende Vergleiche an, die aber gerade im entgegengesetzten Sinne, als er will, treffen müssen. In Friedeberg in Hessen hätten ganz ähnliche (?) Exzesse ultramontaner Exzedenten, fanatischer Bauern stattgefunden; in Marburg hätten früher einmal Studierende Massenausschreitungen gegen die Polizei begangen, und in beiden Fällen seien nur milde Strafen angewendet worden. Tatsächlich waren beide Fälle Gelegenheits-Exzesse Einzelner. In Laurahütte, in Löbtau usw. aber handelt es sich um den organisierten Kampf gegen die Staatsautorität, um die Macht, durch gefährlich aufgestachelte brutale Massen. Recht bezeichnend war, wie wir schon hervorgehoben, daß der sozialdemokratische „Vermittler" zu Laurahütte zwischen dem Mob und der Polizei von letzterer forderte, sie sollte zur Beruhigung der Angreifer ihre Revolver verstecken. Dank dem Klassenkampf der Sozialdemokratie und gleich schlimmen umstürzlerischen Tendenzen der Polen ergehen solche Urteile wie das von Laurahütte sozusagen unter Kriegsrecht. Da müssen sie sehr strenge ausfallen, um einigermaßen abschreckend zu wirken, und man kann nur bedauern, daß hier, wie gewöhnlich, die Verführten mehr büßen müssen als die Verführer.

* **Das persönliche Gezänk der sozialdemokratischen Führer** geht weiter. Es erscheint kaum noch eine Nummer des „Vorwärts", in der nicht eine Reihe Erklärungen und Gegen-Erklärungen der Parteihäupter enthalten wären. Darin spielen die gegenseitigen Beschuldigungen der Unwahrheit, Fälschung und anderer schöner Führertugenden nach wie vor offen oder verschleiert die Hauptrolle. Die Tatsache tritt hier offen hervor, daß die sozialdemokratische Partei, die angebliche Arbeiter- oder „Proletarier"-Partei, nicht behufs Vertretung der „proletarischen" oder Arbeiter-Interessen, sondern für die Führer und Akademiker da ist. Die Arbeiter selbst dürften recht geringes Interesse daran haben, wer von den Führern aus dem persönlichen Gezänk siegreich hervorgeht; aber das werden sie hoffentlich nun wahrnehmen, daß sie von einer derart „regierten" Partei für sich selbst nichts zu erwarten haben.

In verschiedenen sozialdemokratischen Berliner Versammlungen, in denen über den Dresdener Parteitag Bericht erstattet wurde, platzten — um uns eines sozialdemokratischen Lieblingsausdrucks zu bedienen — die Geister scharf aufeinander, wie wir schon kurz berichtet haben. Schließlich aber kam es wie auf dem roten Konzil zum Frieden und allenthalben wurde die Einigkeit der Partei, aber die Uneinigkeit der Führer betont. „Genosse" Heine nahm in dem Bewußtsein, in seinem Berliner Wahlkreise das Vertrauen der Parteimitglieder zu besitzen, die Gelegenheit wahr, um in einer Versammlung mit Bebel abzurechnen. Er nahm dabei kein Blatt vor den Mund, obwohl er mit einer skandalierenden Minderheit zu tun hatte. Offenbar hat Diktator Bebel in manchen sozialdemokratischen Kreisen an Ansehen bedeutend verloren. So ist es früher übrigens auch schon Liebknecht ergangen, ohne daß sich daraus besondere Konsequenzen ergeben hätten.

Auch diesmal wird das Gezänk noch eine Weile fortgehen; aber die „zielbewußten" Sozialdemokraten und namentlich die Tausende von Existenzen, die von der Parteikrippe und von der Kundschaft der „Genossen" abhängig sind, wissen zu gut, daß sie ausgespielt haben, wenn die Einigkeit der Partei in Frage gestellt werden würde. Darum wird durch die noch so wilden Jänkereien das „gute Einvernehmen" der roten Brüder nicht gestört werden.

---

* **Das Spiel in Neutral-Moresnet.** Die auch von uns gebrachte Nachricht, wonach man in Altenberg versucht, trotz des Einschreitens der Behörden Belgiens und Deutschlands weiter das Glücksspiel zu pflegen, bestätigt sich. Von wohlunterrichteter Seite erfährt die „Dtsch. Warte", daß man ohne Wissen der Ortsbehörde in kleineren privaten Zirkeln zusammenkommt und das Spielverbot im geheimen zu umgehen sucht. Da beide Regierungen mit der Aufhebung der vorher dort bestehenden Spielhölle im Einverständnis gehandelt haben und eine Duldung des Glücksspiels ausgeschlossen ist, so wird nunmehr energisch gegen die Klubs und Spieler vorgegangen werden, um in der Folge das Hazardspiel gänzlich zu unterdrücken.

Ausland.

Niederlande.

Der Schiedsgerichtshof

zur Entscheidung der venezolanischen Streitfrage hielt am 1. Oktober eine neue Sitzung ab. Ueber Vorbesprechungen kam man nicht hinaus.

Türkei.

Die makedonische Bewegung.

Wie in Sofia verlautet, ist es den Führern der makedonischen Organisation gelungen, sich in den Besitz von Berichten Hilmi Paschas an den Sultan zu setzen. Aus denselben geht klar hervor, daß die Zerstörung christlicher Dörfer und die Massakres von türkischer Seite anbefohlen wurden.

Großbritannien.

Rede Balfours für den Schutzzoll.

In der zu Sheffield tagenden Versammlung des Landesverbandes der konservativen Vereinigungen Englands hielt am Donnerstag abend Ministerpräsident Balfour eine Rede, in welcher er für die Schutzzollpolitik in eifrigster Weise eintrat und mit den Cobdeniten, welche sich in Gegensatz zu Cobden und Gladstone setzten, scharf ins Gericht ging. Balfour sagte u. a., man habe in England 50 Jahre geschwiegen, heute müsse man die Tarifangriffe des Auslandes mit Tarifangriffen erwidern. Der Freihandel sei heute, wo die ganze Welt sich mit Schutzzöllen umgebe, nur ein leeres Wort.

Ostasien.

Japan und Rußland.

„Daily Mail" berichtet aus Kobe: 25 000 japanische Soldaten wurden nach Korea transportiert; trotz aller Dementis bereite sich Japan zu einem Konflikte mit Rußland vor. Rußland seinerseits treffe ebenfalls Vorkehrungen; die Militärbehörden hätten soeben den Bau von Kasernen in Port Arthur beendet, welche 50 000 Mann fassen könnten. Rußland habe augenblicklich mehr als 200 000 Mann im äußersten Osten zusammengezogen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Gräfenhainichen, 2. Oktober. (Telegramm.) (Der Mörder ist ergriffen.) Der Wildbieb Lennig, welcher bekanntlich auf den Ortsvorsteher Beutmann den tödlichen Schuß abgab, ist gestern früh in den Gräfenhainichen-Oranienbaumer Waldungen von Beamten gesehen und verfolgt worden. Er konnte jedoch bei seiner genauen Waldkenntnis entkommen. Abends jedoch wurde er im Radiser Forst vom Förster Rimoldt ergriffen. Seine Gegenwehr wurde von dem Förster bezwungen, der Mörder ergriffen und dem Amtsgericht Gräfenhainichen zugeführt. — Mittwoch nachmittag fand in der Zischiesewitzer Mordaffäre durch die Staatsanwaltschaft und einer Gerichtskommission aus Halle a. S. eine lokale Besichtigung statt, bei welcher der mitinhaftierte Maurer Schollbach von hier geschlossen mitgeführt wurde. Nach der Aussage des Schollbach ist derselbe am Abend des 13. September von Beutmann verfolgt worden, während der berüchtigte Lennig den tödlichen Schuß auf Beutmann abgab. Der ebenfalls mitinhaftierte Bergmann von hier ist an dem betr. Abende nicht mit zugegen gewesen. Die Tätigkeit des letzteren soll sich mehr auf den Vertrieb des geschossenen Wildes erstreckt haben.

— **Delitzsch**, 1. Okt. (Typhus. — Selbstmord.) Zwei Typhusfälle sind hier konstatiert worden. Es handelt sich um zwei Lehrlinge eines in der Ritterstraße wohnenden Tischlermeisters, welche von dieser unheimlichen Krankheit heimgesucht worden sind. Außerdem sind einige leichtere Erkrankungen vorgekommen. Dieselben werden zurückgeführt auf den Genuß von Wasser aus einem unbrauchbaren, in einem Grundstücke der Halleschen Straße befindlichen Brunnen, der nunmehr polizeilich geschlossen worden ist. — Die in der Ritterstraße wohnende Frau des Bahnunterbeamten R. hierselbst machte in letzter Nacht ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Was die unglückliche Frau, welche fünf unerwachsene Kinder hinterläßt, in den Tod getrieben, ist nicht bekannt.

○ **Herzberg** (Elster), 1. Okt. (Typhus. — Diphtheritis. — Kartoffel- und Hopfenernte.) In Stechau ist in einer Familie der Typhus seitens des Arztes festgestellt. An anderen Orten unseres Kreises treten Diphtheritis und Scharlach unter den Kindern auf. — Die Kartoffelernte wird bei dem schönen Wetter mächtig gefördert. Das Resultat ist meist ein recht günstiges. Hopfen kann gar nicht geerntet werden, da die Pflanzen im Sommer so total vom Ungeziefer befallen waren, daß sie verkümmert, ja verdorrt sind. Das ist früher noch nie vorgekommen.

— **Merseburg**, 1. Oktober. (Auszeichnungen. — Musikverein.) Dem Gemeindevorsteher Holzaufseher Rabe in Köpschau und dem Kassenführer des Kreis-Krieger-Verbandes Kriegsinvalide Böhme in Merseburg wurde das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Regierungs-Hauptkassen-Diener Jenett aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand das Kreuz des allgemeinen Ehrenzeichens verliehen. — In dieser Woche wird der hiesige Musikverein wieder seine Uebungen beginnen. Obgleich er noch kein volles Jahr besteht, zählt er bereits 451 Mitglieder. Für das Winterhalbjahr sind wieder Künstlerkonzerte und außerdem zwei Aufführungen des Vereins geplant.

— **Aus dem Wahlkreise Naumburg-Weißenfels-Zeitz**, 1. Okt. (Zur Landtagswahl.) Wie schon berichtet, haben nun die Freisinnigen die Aufstellung eigener Landtagskandidaten beschlossen; sie haben nach dem „Berl. Tgbl." den Rentier Sprenger-Weißenfels, den Reg.-Assessor a. D. Reuter-Naumburg und den Stadtrat Söllner-Zeitz in Erwägung gezogen, aber noch keine bestimmte Wahl getroffen. — Die Weißenfelser Zeitungen gefallen sich darin, das Trennende zwischen der Partei der Konservativen und Nationalliberalen hervorzuheben, ohne auf die großen gemeinsamen Gesichtspunkte einzugehen. Die Weißenfelser Parteiversammlung der Nationalliberalen wird sich der Unterschiede wohl auch bewußt gewesen sein, sie hat aber doch gefühlt, daß einerseits die Berechnungen auf einen größeren Erfolg beim Zusammengehen mit den Freisinnigen statt mit den Konservativen recht unzuverlässig sind und sie hat andererseits unter dem Eindrucke entschieden, der nach dem Ausfalle der Reichstagswahlen in unserem Wahlkreise alle nationalgesinnten Kreise beherrscht, daß unter den Verhältnissen, wie sie bei uns obwalten, die bisher verbunden gewesenen staatserhaltenden Parteien bei den Wahlen zusammengehören und nicht durch neue Kombinationen das politische Gefühl der Wähler verwirrt wird.

○ **Freyburg a. U.**, 1. Oktober. (Diebstahl. — Jahn-Denkmal.) Einem Landwirte in Zscheiplitz wurden nächtlicherweile vom Felde eine sehr große Menge Kartoffeln gestohlen, die man in einem Steinbruche versteckt fand. — Bei Gelegenheit der Einweihung des Jahnmuseums überreichte eine Deputation des Männer-Turnvereins in Dahme (Mark) eine Abbildung des dort am 30. August eingeweihten Jahn-Denkmals.

○ **Laucha**, 1. Okt. (Auszeichnung. — Einführung.) Dem zum 1. Oktober krankheitshalber aus dem Amte scheidenden Bürgermeister Thiel wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. — Heute nachmittag 1 Uhr wurde der neue Bürgermeister Herr Krameis aus Zörbig durch den Kreisdeputierten Herrn Baron von Helldorff-Bingst in sein Amt eingeführt. Daran schloß sich ein Festessen im „Ratskeller"-Saale.

Teuchern, 1. Okt. (Unfall. — Mäuseplage.) In Roda wurde am Sonntag ein Knecht des Gutsbesitzers Schr. durch ein scheu gewordenes Pferd so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus nach Zeitz gebracht werden mußte. Eine bei ihm vorgenommene Operation stellte eine Verletzung der Eingeweide heraus. — Die herrliche Herbstwitterung begünstigt die Zunahme der Feldmäuse sehr. Dieselben vermehren sich zusehends, und die Landleute sind gezwungen, mit allen Mitteln gegen sie anzukämpfen, wenn nicht die Herbstaussaat, mit der jetzt begonnen wird, vernichtet werden soll. Es trifft auch in diesem Jahre wieder zu, daß ein gutes Hasenjahr auch ein „gutes" Mäusejahr ist.

— **Zeitz**, 1. Okt. (Aufgehoben) wurde mit dem heutigen Tage das Kgl. Steueramt in Osterfeld; nur ein Stempelverteiler ist jetzt dort angestellt.

O. **Gisleben**, 1. Okt. (Die Einweihung des neuen Krankenhauses) fand heute vormittag 11 Uhr statt. Zu der Feier war nur ein kleiner Kreis von Bürgern geladen, die Vertreter der Presse waren nicht eingeladen. Auch von den beteiligten Bauhandwerkern waren nur wenige erschienen. Das Gebäude selbst entspricht ganz den neuesten hygienischen Anforderungen und ist von der Firma Kinoh u. Kallmeyer in Halle a. S. erbaut worden.

— **Quedlinburg**, 1. Okt. (Städtisches.) In der Sitzung der Stadtverordneten wurde u. a. Mitteilung gemacht von der Verleihung der goldenen Amtskette an den Oberbürgermeister Bansi. Zur Errichtung einer Hilfsklasse für schwachbegabte Kinder der hiesigen Volksschulen wurden 780 Mk. bewilligt. Ferner wurde der auf 16 900 Mk. veranschlagte Haushaltsplan der neuen städtischen Badeanstalt, die Mitte nächsten Monats eröffnet wird, genehmigt und zugleich der Preis für die einzelnen Bäder festgesetzt. Es werden außer Schwimm-, Wannen- und Brausebädern auch medizinische Bäder verabreicht.

♀ **Wernigerode**, 1. Okt. (Der hiesige Ziegenzuchtverein) beschloß, fortan die Herbst-Tierschau nicht mehr zu beschicken und dafür im Juni eine eigene Ziegenschau und Ziegenmarkt, event. verbunden mit Kaninchenschau, zu veranstalten.

— **Langenstein**, 1. Okt. (Zurückbarer Schlag.) Der Privatier Karl Huck war dieser Tage mit seinem 12 Jahre alten Sohn im Walde mit Holzzerkleinern beschäftigt. Bei dieser Arbeit traf der Vater seinen Sohn mit der Axt so unglücklich an den Kopf, daß das Gehirn herausstrat und der Knabe gestern nach qualvollen Leiden gestorben ist.

— **Schönebeck**, 28. Sept. (Fahnenweihe.) Gestern feierte der hiesige Verein ehemaliger Kameraden des 27. Infanterie-Regiments die Weihe seiner Fahne. Die Stadt hatte reichen Festschmuck angelegt.

— **Aschersleben**, 1. Okt. (Kircheneinweihung.) Die hiesige reformierte Kirche ist im Laufe des Sommers unter Leitung des Architekten Schneider aus Magdeburg einer umfassenden Erneuerung unterzogen worden. Ein hübsches Sandsteinportal schmückt jetzt den Westgiebel, die alten Fenster sind durch neue aus farbigem Glase mit prächtigen Malereien ersetzt, unter ihnen sind noch kleine Fenster durchgebrochen, um dem Innern mehr Licht zu verschaffen, das Gestühl ist erneuert und ein einheitlicher Anstrich gibt dem Innern ein wirkungsvolles Aussehen. Die abermalige Einweihung vollzog am Sonntag Generalsuperintendent D. Vieregge aus Magdeburg im Beisein des Superintendenten Schleusner aus Kochstedt. Dazu war auch Graf Douglas aus Ralswiek mit seiner jüngsten Tochter, Frau Ellen v. Grumme, erschienen. Im Pfarrhause hatten sich außer den genannten Herren die kirchlichen Körperschaften, die Geistlichen der Stadt, die städtischen Behörden usw. versammelt. Um 11 Uhr ging es in feierlichem Zuge nach der gegenüberliegenden Kirche, von welcher der Choral „Lobe den Herren", begleitet vom Stadtmusikkorps, gesungen wurde. Nach einer kurzen Ansprache des Generalsuperintendenten öffnete der reformierte Geistliche, Pastor Krause, das Gotteshaus, und die Gäste sowie die dichtgescharte Gemeinde betraten dieses, das dann vom Generalsuperintendenten geweiht wurde. Bei dem sich anschließenden Gottesdienst hielt Pastor Krause die Festpredigt.

× **Aus dem Kreise Jerichow I**, 1. Okt. (Sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum) beging am heutigen Tage der Kreis-Chausseeaufseher Friedrich Pohle in Burg. Zu dem im „Konzerthause" veranstalteten Festessen waren Vertreter der Landesbauinspektion Magdeburg, des Kreisausschusses und die Kollegen des Jubilars erschienen. Der in Hamburg weilende Landrat sandte ein Glückwunschtelegramm. Baurat Tietmeyer überreichte das Allgemeine Ehrenzeichen mit der Zahl „50"; als Anerkennung für seine 39jährige treue Dienstzeit im Kreise war ihm ein Ehrengeschenk von 300 Mk. gestiftet, während die Beamten des Kreisausschusses und die Kollegen eine Standuhr und ein Rauchservice überreichten.

— **Loburg**, 1. Okt. (Diemenbrand.) Auf dem benachbarten Rittergut Brietzke entstand gestern in den späten Nachmittagsstunden ein Strohdiemenbrand, der sich von einem Diemen auf die unmittelbar dabei stehenden drei anderen ausdehnte und allen Löschungsversuchen trotzte.

— **Goslar a. H.**, 1. Okt. (Altes Bergwerk.) Es verlautet hier, daß die Gewerkschaft „Neue Kirche", vordem „Grube Alexandra" genannt, das einstige Bergwerk an der alten Harzchaussee in der hiesigen Stadtforst erworben haben soll. Dieses Bergwerk wurde von dem im Juni 1871 verstorbenen Schiefergrubenbesitzer Werner von hier angelegt, wurde aber nicht weiter betrieben. Die Gewerkschaft „Neue Kirche" hat den von der Stadt verlangten Wasserkanal vom Schleifsteinital nach der Abzucht zu fertiggestellt, damit die Bergwerkswässer nicht der Gose zufließen. Mit dem heutigen 1. Oktober soll das Bergwerk in Betrieb gesetzt werden.

— **Dessau**, 1. Okt. (Fünfzigjähriges Dienstjubiläum. — Ueberfahren.) Se. Excellenz der Oberhofmarschall und Oberstallmeister Leopold von Berenhorst tritt mit dem heutigen Tage in den erbetenen Ruhestand. Damit ist zugleich ein halbes Jahrhundert vergangen, seit Se. Excellenz seine Dienste dem herzoglichen Hause gewidmet hat. Am 1. Oktober 1853 wurde Herr von Berenhorst zum Chef des damaligen erbprinzlichen Hofhaltes ernannt. Das Befinden des nach so langer treuer Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand getretenen Herrn von Berenhorst läßt leider zu wünschen übrig. — Vom Zuge überfahren ließ sich gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr ein unbekannter Mann. Der Schwerverletzte wurde noch lebend nach dem Krankenhause gebracht, starb aber bald nach seiner Einlieferung. Aus den Papieren glaubt man zu ersehen, daß der Lebensmüde ein Buchdrucker ist; doch konnten bisher die Personalien noch nicht festgestellt werden.

— **Meiningen**, 1. Okt. (Reichsbank.) Die Meldung, daß unsere Reichsbankhebenstelle in Reichsbankstelle umgewandelt würde, ist verfrüht. Es ist möglich, daß Eisenach die Reichsbankstelle erhält.

— **Lehesten** (S.-Mein.), 1. Okt. (Verbrannter Gepäckwagen.) Auf dem hiesigen Bahnhofe brannte ein Gepäckwagen bis auf das eiserne Gestell nieder. Einem Leipziger Wäschereisenden sind dabei drei Musterkoffer im Werte von über 1000 Mk. verbrannt.

— **Dresden**, 1. Okt. (Die behaarte Dame.) Vor einigen Tagen wurde hier Zenora Pastrana beerdigt, eine Dame, die zu ihren Lebzeiten auf eine ebenso bewegte wie interessante Karriere zurückblicken konnte. Von Geburt an eine der bemerkenswerteten Repräsentantinnen der sog. Haarmenschen, bildete sie namentlich in den sechziger und siebziger Jahren neben Julia Pastrana, als deren Schwester sie ausgegeben wurde, eine bewunderte Sehenswürdigkeit. Sie zeigte vollständig männliche Gesichtszüge und einen übermäßigen Haar- und Bartwuchs, wie über einen solchen heute nur noch die bekannte Miß Krao verfügen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190310031-12/fragment/page=0002

dürfte, zeichnete sich aber durch vielseitige Bildung und elegante, liebenswürdige Umgangsformen aus. Jahrelang bereiste sie ganz Europa und den größten Teil Amerikas. Sie war indes durchaus keine Mexikanerin, als welche sie als angebliche Schwester der Julia Pastrana aus Geschäftsrücksichten herhalten mußte, sondern — und das ist das Interessanteste an der Sache — eine echte Vogtländerin aus guter Familie. Ihre Ueberbehaarung aber wurde ihr zum Verhängnis, das sie mit rauher Hand unter das fahrende Volk verwies. Im 17. Lebensjahre heiratete sie einen amerikanischen Impresario, der 1884 in Petersburg verstarb. Ein dieser Ehe entsprossenes Kind, ein hübscher blonder Knabe, starb siebenjährig und wies merkwürdigerweise keine Spur von Hypertrichie, d. i. Ueberbehaarung, auf. Gegen Ende der achtziger Jahre entsagte Lenora Pastrana den Anstrengungen und Aufregungen ihrer Artistenkarriere. Sie zog sich in die Stille des Privatlebens zurück, heiratete noch einmal und ließ sich mit ihrem Gatten dauernd in Dresden nieder, wo sie nunmehr nach mehrjähriger zufriedener und glücklicher Ehe im Alter von 55 Jahren nach schweren Leiden ihr erinnerungsreiches Leben beschloß.

Richard Wagner-Feste in Berlin.

II.

Die Denkmalsenthüllungsfeier und das Festbankett.

Berlin, 1. Oktober.

Zu einer weihe- und stimmungsvollen Feier gestaltete sich die heute Mittag in Anwesenheit der Prinzen Eitel-Friedrich und Friedrich Heinrich von Preußen, des Kultusministers Dr. Studt ꝛc. ꝛc. im Tiergarten stattgefundene Enthüllung des dem unsterblichen Dichterkomponisten Richard Wagner errichteten Denkmals. Nichts klang da störend hinein von dem verstimmenden Preßhader, nichts von den Nörgeleien, in denen sich ein Teil der Berliner Presse auch heute noch nicht genug tun kann. Das Denkmal des Näheren zu beschreiben, überlasse ich berufenerer Feder; es ehrt nach vielstimmiger Ansicht seinen Schöpfer Georg Eberlein in höchstem Maße und es hat im Tiergarten einen Platz angewiesen erhalten, der schwerlich irgendwo vorteilhafter gewählt werden konnte. Wagner's Kaisermarsch mit Schlußchor, ausgeführt von den sämtlichen Gardekapellen und dem Berliner Sängerbund unter Leitung des Armeemusikinspizienten Prof. Rohberg leitete die Feier in herrlicher Weise ein. Zwischen zwei Stücken aus den „Meistersingern" („Ehrt Eure deutschen Meister" und „Wacht auf" — beides für Männerchor mit Begleitung der Militärmusik von Professor Felix Schmidt eingerichtet und von demselben schwungvoll dirigiert) erfolgte die Enthüllung und Uebergabe des Denkmals durch den Vorsitzenden des Komitees, Kommerzienrat Leichner, an den als Vertreter des Kaisers anwesenden Prinzen Eitel-Friedrich. Nach Niederlegung von Kränzen durch Deputationen erhielt die Feier mit dem „Tannhäuser"-Marsch (von Professor Rohberg geleitet) ihren würdigen Abschluß. — Das offizielle Festbankett im Wintergarten hat sicherlich alle Teilnehmer zu Freunden, ja zu Bewunderern des Festkomitees gemacht — Lucullus war bei Lucullus zu Gaste! Besondere Würze erhielt das Festmahl noch durch die Tischreden des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, des Kommerzienrats Leichner und einer Anzahl ausländischer und einheimischer Festteilnehmer. R. K.

Landwirtschaftliches.

— Der „Landwirtschaftlichen Wochenschrift für die Provinz Sachsen" (Nr. 40) entnehmen wir im Auszug folgende amtliche Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen: Das vorläufige Ausstellungsprogramm für die im Juni n. J. in Magdeburg stattfindende landwirtschaftliche Provinzial-Ausstellung, das die hauptsächlichsten Bedingungen für die Zulassung von Tieren zum Preisbewerb enthält, ist in Broschürenform erschienen und steht bei der Landwirtschaftskammer unentgeltlich zur Verfügung. — Die Intendantur des Gardekorps hat eine Bekanntmachung erlassen, in der es heißt: Um auch den von den Proviantämtern entfernter wohnenden Landwirten Gelegenheit zu geben, ihre Naturalien an die Proviantämter zu verkaufen, hat das Königliche Kriegsministerium genehmigt, daß Proviantbeamte in noch größerem Umfange wie bisher das außerhalb des Sitzes des Amtes von Produzenten zu kaufende Getreide an Ort und Stelle abnehmen. Die Zulässigkeit der Entsendung eines Beamten zur Abnahme des Getreides ist u. a. an die Bedingung geknüpft, daß die zur Abnahme bereitgestellte Menge mindestens zehn Tonnen betragen und an einer mit geeigneten Abnahmeräumen versehenen Eisenbahnstation lagern muß.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Die Stellung des Verbs bei Martin Optz" erhielt Herr Albert Schulze aus Seehausen (Altmark) von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

*

— Breslau, 1. Oktober. Anstelle des nach Königsberg berufenen Universitätsprofessors Dr. Bomhoeffer ist der außerordentliche Professor und bisherige Oberarzt der psychiatrischen Klinik zu Halle, Dr. Heilbronner, zum ärztlichen Leiter der Beobachtungsstation für geisteskranke Gefangene hierselbst ernannt worden.

— Danzig, 1. Oktober. Heute begann die 18. Hauptversammlung des Deutschen Vereins für höheres Mädchenschulwesen in Anwesenheit zahlreicher Delegierter beiderlei Geschlechts aus ganz Deutschland und unter Vorsitz des Direktors Dr. Natzsch aus Elberfeld. Auch Vertreter des preußischen, des badischen und des mecklenburg-schwerinschen Kultusministeriums sowie die Spitzen aller hiesigen Behörden waren anwesend. Nach den üblichen Begrüßungen wurden Huldigungstelegramme an den Kaiser und die Kaiserin abgesandt. Alsdann begannen die Verhandlungen über technische, pädagogische und soziale Fragen im Bereiche des höheren Mädchenschulwesens. Die Verhandlungen sollen drei Tage dauern.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Eisenbahnsekretär, Betriebskontrolleur Schenk (auch Schenck), in Magdeburg bei dem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Rechnungsrat und dem Eisenbahnsekretär Franz in Magdeburg aus dem gleichen Anlaß der Charakter als Kanzleirat.

Jagd und Sport.

≏ Schafstädt, 30. Sept. Bei der Treibjagd des Herrn Oswald Hochheim, welche heute abgehalten wurde, wurden etwa 280 Hasen erlegt. Auch ein Fuchs wurde zur Strecke gebracht.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Klautschou" 30. Sept. v. Neapel abgegangen. „Borkum" 1. Okt. v. Antwerpen abgeg. „Prinz Heinrich" 1. Okt. in Rotterdam angek. „Prinzeß Irene" 1. Okt. vorm. 10 Uhr v. Genua abgeg.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Numantia", v. d. Westküste Amerikas, 29. Sept. v. Montevideo n. Hamburg abgeg. „Nikaria" 28. Sept. in Corinto angek. „Sithonia", v. Ostasien, 30. Sept. v. Colombo abgeg. „Abessinia", v. Ostasien, 30. Sept. v. Shanghai abgeg. „Numidia", v. Buenos Aires, 30. Sept. v. Montevideo n. Santos abgeg. „Teutonia" 30. Sept. in St. Thomas angek. „Prinz August Wilhelm", n. Havana und Mexiko, 30. Sept. in Coruna angek. „Graf Waldersee", v. New-York, 30. Sept. Dover passiert. „Deutschland" 30. Sept. v. Cherbourg n. New-York abgeg. „Granada", v. New-Orleans, 30. Sept. v. Newport-News abgeg. „Hamburg", n. Ostasien, 30. Sept. in Genua angek. „Armenia" 30. Sept. in Philadelphia angek. „Cheruskia", n. Westindien, 30. Sept. Dueßant Creach passiert. „Patricia" 30. Sept. in New-York angek.

Vermischtes.

Die vielbesprochene egyptische prinzliche Ehe-Irrung soll, unglaublich der sächsischen, durch Versöhnung der feindlichen Eheleute ihr Ende finden. Prinz Djemil von Egyptenland hatte sich nach allerlei Skandalvorfällen, die sich in Wien ereigneten, von seiner Gemahlin, die eine Schwester des Khedive ist, scheiden lassen. Die Prinzessin zog sich nach Stambul zurück, während der Prinz die Wiener Botschaft verließ und auf Reisen ging. Die Prinzessin äußerte jedoch Reue über ihre unbedachten Handlungen und beteuerte, ihrem Gemahl nach wie vor in Treue ergeben zu sein. Der Prinz, der, wie er jetzt plötzlich versicherte, niemals an dem tadellosen Lebenswandel seiner Gemahlin gezweifelt hat, bot seine Hand zu einer Versöhnung. Die Verhandlungen haben zu den besten Ergebnissen geführt. Prinz Djemil wird sich nach mohammedanischem Ritus verheiraten.

Vorkenntnisse nicht erforderlich! Die „Wiener Medizinische Presse" reproduziert folgendes Inserat aus einem reichsdeutschen Blatte: „Hundert Markmonatliches Einkommen! Eine vorzüglich eingeführte Naturheilpraxis ist Umstände halber sofort fabelhaft billig zu verkaufen. Reflektanten brauchen keine Vorkenntnisse zu besitzen; es ist denselben Gelegenheit geboten, sich mit allen erforderlichen Geheimmitteln, Behandlungsarten und Diagnostizieren der Krankheiten in wenigen Wochen unentgeltlich unter Anleitung des jetzigen Inhabers bekanntzumachen. Viele bisher fast unheilbare Leiden, die selbst von Aerzten und Professoren nicht vertrieben werden konnten, wurden laut der vorliegenden Atteste rasch beseitigt. Interessenten wollen baldigst usw." — Amerika ist nun auch auf diesem Gebiete von „Germany" geschlagen. Philadelphia verkaufte einst nur Doktordiplome: in Deutschland kann man gleich die ganze Praxis samt den Vorkenntnissen käuflich erwerben

An der Pest sind in der vorigen Woche in Rio de Janeiro 13 Personen gestorben.

Kirchliche Anzeigen.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis (Erntedankfest), 4. Oktober, predigen

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Oberpf. Prof. Schmidt. Nach der Predigt: Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Volksschule, Friesenstr.; Hilfspred. Deißner. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Oberpf. Prof. Schmidt. Abends 6 Uhr: Archidiak. Pfarrer. Kollekte zum Besten bedürftiger Gemeinden der Provinz. Montag, den 5. Oktober, vorm. 9 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl; Diak. Grüneisen.

St. Ulrich: Vorm. ¾9 Uhr: Kindergottesdienst im Saale der Mittelschule, Charlottenstr. 15; Oberdiak. Richter. Vorm. 10 Uhr: Derselbe. Nach der Predigt: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. (Kollekte wird gesammelt für Arme der Gemeinde.) Vorm. 11½ Uhr: Francksecher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade; Diak. Heinkte. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Oberdiak. Richter. Abends 6 Uhr: Diak. Heinkte. Freitag, den 9. Oktober, vorm. 10 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Oberpfarrer Wächtler.

Zu St. Moritz: Vorm. 10 Uhr: Sup. Pfiller. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Diak. Nietschmann. Abends 6 Uhr: Derselbe.

Hospitalkirche: Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nietschmann.

Zu St. Georgen: Vorm. 10 Uhr: Oberpred. Anuth. Nach der Predigt: Beichte und Kommunion; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst (Missionsstunde) in der St. Georgskapelle; Hilfspred. Hellmann. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Hilfspred. Lic. Lichtenstein. Nachm. 5 Uhr: Diak. Witte.

Im Paul Riebeck-Stift: Vorm. 9½ Uhr: Diak. Witte.

Johanneskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Tischer. Nach der Predigt: Abendmahlsfeier; Derselbe. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. Abends 6 Uhr: Hilfspred. Lichtenstein. Amtswoche: Pastor Faßmer.

Siechenhaus-Stiftung: Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Oberhof.

Domkirche: Sonnabend, den 3. Oktober, abends 6 Uhr: Vorbereitung; Dompred. Beelitz. Sonntag vorm. 10 Uhr: Derselbe. Nach der Predigt: Kommunion der Neukonfirmierten; Derselbe. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst: Inspektor Goeters. Abends 6 Uhr: Derselbe.

Garnisonkirche: Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst; Divisionspfarrer Schneider. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

Laurentiuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Wagner. Nach dem Gottesdienste: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Vespergottesdienst mit Ansprache nach dem Vesperbuche; Derselbe.

Stephanuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. Nach dem Gottesdienste: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Hilfspred. Busch.

St. Paulinskirche: Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl; Pfarrer Bach. Vorm. ½12 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Pastor v. Broecker. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst; Derselbe.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Vorm. 10 Uhr: Pastor Meltzer. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Hilfspred. Nennewitz. Amtswoche: Pastor Meltzer.

Zu St. Petri (Halle-Cröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Sup. Bethge. Amtswoche: Derselbe.

Trotha: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Jung. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Amtswoche: Diak. Dr. Jenrich.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Fest des heiligen Franziskus, Kirchenpatrons. Vorm. 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9½ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Rosenkranzandacht.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9½ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Rosenkranzandacht.

Evangel.-luth. Gemeinde (Gottesdienstlokal: Evang. Vereinshaus, 1 Tr., Eingang Nikolaistraße): Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Baptisten-Gemeinde (Friedenskirche L. Muckerstr. 39): Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Festpredigt.

Union biblischer Gemeinen (Markt 16. Eingang Kühler Brunnen, zweites Tor rechts.) Regelmäßige öffentliche Versammlungen: Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Verkündigung des Evangeliums. Dienstag abend 8 Uhr: Gebetstunde. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde; Pred. Coffin.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Vorm. ¾10 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. Dienstag abend 8 Uhr: Bibel- und Betstunde; Pred. Prante. Zutritt für jedermann frei.

Kirche zu Bölberg: Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Nagoßky.

Gottesdienst für erwachsene Taubstumme Sonntag, den 4. Oktober, vorm. 10 Uhr, Jägerplatz 25.

*

Evangelische Stadtmission, Weidenplan 4, I. Sonntag abend 8 Uhr: Evangelisationsvortrag. Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde. Mittwoch abend 8¼ Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Donnerstag abend 8½ Uhr: Allgemeine Blaukreuz-Versammlung. Sonnabend abend 8½ Uhr: Blaukreuz-Männerversammlung. — II. Schmiedstraße 21: Sonntag abend 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde.

*

Kirchliche Vereins-Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: St. Marien-Gemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr im „Rosenthal", Weidenplan 4 (kleiner Saal). Mittwoch abend 8½ Uhr dortselbst (Kegelzimmer).

St. Ulrich: Franckescher Jünglingsverein an St. Ulrich: Sonntag abend 7½—9½ Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heinkte. Evang. Jünglings- und Jugendverein der Ulrichsgemeinde: Sonntag und Mittwoch abend 8—9½ Uhr, ältere Abteilung Dienstag abend 8 Uhr Charlottenstr. 15; Oberdiak. Richter. Evang. Jungfrauenverein zu St. Ulrich: Montag nachm. 5 Uhr im Konfirmandenzimmer; Oberdiak. Richter. Jungfrauenverein der Ulrichsgemeinde: Montag abend 7½—10 Uhr und Donnerstag nachm. 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heinkte.

Zu St. Georgen: Frauen-Missionsverein: Jeden Montag von 2—4 Uhr im Gemeindehause. Kirchlicher Gesangverein: Jeden Dienstag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause. Jungfrauenverein: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4—7 Uhr; II. Gruppe: Sonntag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause; III. Gruppe Donnerstag abend von 8—10 Uhr in der Kinderbewahranstalt Lehrlingsverein: Sonntag und Mittwoch abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause. Armen-Nähverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2—4 Uhr im Pädagogium der Franckeschen Stiftungen. Freitag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Lic. Lichtenstein.

Domkirche: Jugendverein der Domgemeinde: Sonntag abend ½8 Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. Jungfrauenverein der Domgemeinde (ältere Abteilung): Sonntag abend von 7—8½ Uhr Domplatz 3. Dienstag, den 6. Oktober, abends ½9 Uhr: Biblische Besprechung Kl. Klausstr. 12. Federmann herzlich willkommen. Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstraße 12.

Zu St. Laurentii: Mittwoch, den 7. Oktober, abends 6 Uhr: Bibelstunde; Pastor Meinhof.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Henriettenstraße 18.

Neumarktgemeinde (St. Laurentii und St. Stephanus): Jünglingsvereine: ältere Abteilung Sonntag abend 8½ bis 10½ Uhr Henriettenstr. 18; jüngere Abteilung Sonntag abend 8—10 Uhr Breitestr. 29. Jungfrauenverein: jüngere Abteilung: Die Versammlung am Sonntag fällt aus, dafür Dienstag abend 8 Uhr Gesangsübung Henriettenstraße 34.

Paulusgemeinde: Jungfrauenverein: I. Abteilung Montag abend ½8—½10 Uhr, II. Abteilung Sonntag abend 7—½10 Uhr Herderstr. 9. Jugendverein der Paulusgemeinde: Sonntag abend 8—10 Uhr Sofienstr. 24 H. I. links. Die Gemeinschaftsstunde fällt bis zum 28. Oktober aus. Donnerstag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr: Missionsstunde Herderstr. 9; Pastor v. Broecker.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Sonntag abend 8 Uhr Versammlung des Evang. Männer- und Jünglingsvereins Pestalozistr. 4. Mittwoch, den 7. Oktober, abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozistr. 4; Pastor Meltzer. Freitag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr: Versammlung des Evang. Frauen- und Jungfrauenvereins Pestalozistr. 4.

Trotha: Männer- und Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Familienabend im „Eichelkrang".

Baptisten-Gemeinde (L. Muckerstr. 39): Frauenverein Sonntag abend 7 Uhr Stiftungsfestversammlung. Mittwoch abend 8 Uhr: Versammlung. Freier Zutritt für jedermann.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 1. Oktober 1903.

Aufgeboten: Der Maschinenmeister Otto Pennig, Weißenfels und Margarethe Fischer, Gr. Klausstr. 2. Der Obersteiger Albert Kelling, Weißwasser und Paula Noack, Friedrichstr. 68. Der Handarbeiter Paul Weber, Gr. Steinstr. 23 und Martha Biedermann, Mittelstr. 5.

Eheschließung: Der Schneider Karl Gebhardt und Anna Weber, Kl. Brauhausstraße 3.

Geboren: Dem Schuhmacher Louis Biele, Kl. Ulrichstr. 14, T. Frieda. Dem Postschaffner Karl Görner, Wolfstr. 23, T. Helene. Dem Kgl. Landmesser Ludolf Müller, Prinzenstr. 8, T. Anneliese. Dem Lehrer Michael Dietrich, Marienstr. 3, T. Gertrud. Dem Raffineriearbeiter Wladislaus Marszalek, Schmiedstr. 33, T. Martha. Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Meißner, Kl. Ulrichstr. 5, S. Kurt. Dem Güterbodenarbeiter Hugo Döring, Luisenstr. 13, S. Hugo. Dem Erdarbeiter Hermann Stern, Taubenstr. 3, T. Else. Dem Dekorationsmaler Otto Stute, Hedwigstr. 1, S. Gerhard. Dem Monteur Wilhelm Martin, Tröbel 13, T. Klara. Dem Bahnarbeiter Johann Herke, Landwehrstr. 8, S. Willy.

Gestorben: Des Kaufmanns Wilhelm Giebner Ehefrau Helene geb. Kitzing, 52 J., Halberstädterstr. 6. Der frühere Kaufmann Andreas Bode, 68 J., Gr. Märkerstr. 17. Des Hilfsbremsers Hermann Drölich T. Martha, 1 Mon., Luckengasse 8. Der Schneidermeister August Umbach, 66 J., Klinik. Der Dr. med. Friedrich Köpke, 60 J., Töpferplan 8. Des Handarbeiters Friedrich Kempe T. Margarethe, 9 Mon., Schlosserstr. 3.

Auswärtiges Aufgebot: Der Schlosser Franz Schilbhauer, Jonitz und Minna Busse, Halle.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Benthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Die Merseburger Filiale der Hallescheen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei Carl Brendel.

Klagen über Oefen.

Wie oft hört man während der Heizperiode Klagen über Oefen, sei es, daß dieselben hinreichende Wärme nicht erzielen, sei es, daß die Regulierung eine ungenügende ist, also unnütz Brennmaterial verbraucht wird, oder sei es, daß die Bedienung der Oefen eine zu umständliche ist und stets viel Schmutz, Staub und Rauch für die zu heizenden Räume mit sich bringt. Eine Ofenart, die durch ihre vorzügliche Konstruktion zu Klagen nicht Veranlassung gibt und allen sonstigen Anforderungen in besonders hervorragender Weise gerecht wird, sind die Winter'schen Dauerbrandöfen Germanen, von denen seit 10 Jahren über 250 000 Stück verkauft wurden, ein Erfolg, den kein anderes Ofensystem in Deutschland erreicht hat. Die Oefen, welche zu beziehen sind durch jede bessere Ofenhandlung oder direkt vom Fabrikanten Oscar Winter, Hannover, eignen sich hervorragend für alle Zwecke. Man hüte sich vor den vielfachen Nachahmungen; die Germanen sind nur echt, wenn sich deren Name in der Glimmertür befindet. (3848

Schwarze Seiden

in edelster Färbung und Garantieschein für gutes Tragen, sowie Seidenstoffe jeder Art in großartiger Auswahl und hochmodernen Dessins. Versand in jedem Maße porto- und zollfrei an jedermann. Muster bei Angabe des Gewünschten franko. Briefporto nach der Schweiz 20 Pfg.

Seidenstoff-Fabrik-Union (3859

Adolf Grieder & Cie, Zürich D. 18

Kgl. Hoflieferanten. (Schweiz).

Neue Folge.

Von Mich. 1902 bis jetzt erreichten 52 Schüler von Dr. Harang's Höherer Lehranstalt, Robert Franzstr. 1 hier, ihre Ziele, nämlich: 19 Einjährige, 5 Abitur., 2 Fähnriche, 9 Unter- u. Oberprim., 11 Unter- u. Obersekund. und 6 Sch. für mittl. u. unt. Kl. (3752

Wratzke & Steiger,

Hof-Juweliere und Edelschmiede,

Poststrasse 8. (3881

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190310031-12/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Meinen werten Kunden von Stadt und Land die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage mein **Schuhwaren-Geschäft** Herrn Schuhmachermeister **Hermann Schiller** käuflich übergeben habe.

Indem ich für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Mit Hochachtung

Emil König, Schmeerstraße 27.

[3854

p. p.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung zeige ich dem geehrten Publikum von Stadt und Land hiermit ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage das **Schuhwaren-Geschäft** des Herrn **Emil König** käuflich erworben habe und bitte ich, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. — Allen mich Beehrenden im Voraus eine prompte und gewissenhafte Bedienung zusichernd, zeichne

Mit Hochachtung ergebenst

Hermann Schiller,
in Firma **Emil König,** Schmeerstraße 27.

Wohne jetzt [3883
Albrechtstrasse 35, II.
C. Zehler,
Kgl. Musikdirektor.

Filz-Hüte
zum Pressen auf moderne Formen nimmt an
B. Herker,
gegenüber der Glauchaischen Kirche. [3109

Blüthner-Flügel,
noch so schön wie neu, verkauft äußerst preiswert [3725
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Speisekartoffeln,
weißmehlig und wohlschmeckend, sowie **Salat-Kartoffeln** gibt ab frei Haus [2228
Rittergut Queis.

Porzellan, Glas u. Steingut

kaufen Sie zum Umzug als auch zu Ausstattungen unbedingt am vorteilhaftesten in dem

en gros **Spezialgeschäft** en detail

von [3874

Louis Böker, Leipziger Str. 7.

Anerkannt billigste Preise. Solide Waren.

Neu eingetroffen: [3906
Krawatten,
wunderbare Ausführung, bei
Otto Blankenstein,
Leipzigerstr. 36 (Bischorr-Bräu).

5%
Lampenschirme
für Kontor-, Steh- und Hängelampen.
Zusammenlegbare Lampenschirme
in allen Farben und Preisen am Lager. [3872
Albin Hentze
24 Schmeerstraße 24.
in Sparmarken.

Wer kauft einen größeren Posten leere [3904
Weinflaschen u. Zigarrenkisten
zu billigem Preise. Offert. unter **Z. r. 846** a. d. Exped. d. Ztg.

Taubennester Gr. Märkerstr. 23.
(3849)

4% Pfandbriefe

der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen, im Herzogtum Meiningen mündelsicher,

Serie VIII, vor 1911 nicht verlosbar, letzter Kurs 102,80 %, empfehlen wir als gute Kapitalsanlage und geben dieselben spesenfrei ab.

Beauftragte Verkaufsstelle für Halle u. Umgegend

Spar- u. Vorschuss-Bank.

Pfahl. Fuss. [3852

Hypothek-Kapital,

erststellig, auf hiesige Grundstücke, bis 60 % des Wertes, zu 4 % per sofort oder später auszuleihen. (3898

Georg Schultze, Bernburgerstrasse 32, Fernruf 2279.

Königl. Preuss. Lotterie.

Zu der am 6. Oktober beginnenden Ziehung 4. Klasse haben wir Kauf-Lose abzugeben

1/1 160 Mk., 1/2 80 Mk., 1/4 40 Mk.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer. [3809

Burchardt. Frenkel. Herrmann. Lehmann.

---

10 Stück gebrauchte 4 zöllige
Leiterwagen

in gutem Zustande sofort zu kaufen gesucht von

H. Proepper & Co., Ges. m. b. H.
Halle a. S., Delitzscherstraße 13. [3903

Herrschaftliche Wohnung, zweite Etage, (3129
Grosse Steinstrasse 74, p. 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Für Gymnasiasten und Realschüler

hält ein **wissenschaftlicher Lehrer** einer hiesigen höheren Schule jeden Nachmittag **Arbeitsstunden zur gewissenhaften Beaufsichtigung der Schularbeiten,** gründlichen **Nachhülfe u. Vorbereitung.** Gefl. Meld. unt. **B. o. 1298** an **Rud. Mosse,** Brüderstr. 4. [3899

Emil Schober sen.,
Steinmetzmeister,
Stein- u. Bildhauerei.
Lager von Grabmonumenten Poststr. 9/10.
Comptoir u. Wohnung: Händelstr. 33.
Fernruf 2074. [3638

Erhielt soeben grossen Transport
Hochprima Pomm. Mastgänse,
per Pfd. nur 65 Pfg., ferner offeriere
frisches Gänsefleisch,
Gänseklein,
Gänseflomen, bratf. Gänse. [3877
G. Friedrich, Bärgasse, am Markt.

Unerreicht schöne Nußtorten
liefert seit 57 Jahren
die Konditorei von **Hermann Pfautsch,**
Große Steinstraße 7. — Fernsprecher 2100. [3746

Pädagogium Bad Sachsa.

Erziehungsanstalt in herrlicher gesunder Waldumgebung, mit Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst. Seit Erteilung der Berechtigung (Ostern 1894) bestanden 208 Schüler die Entlassungsprüfung, im letzten Schuljahr 32, Ostern d. Js. 24 von 26 Prüflingen. Prosp. kostenfrei. [3851

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.

Die mit einem **Pensionat** verbundene **Realschule,** deren Reifezeugnis zum **einjährigen Dienst** berechtigt, beginnt die Winterkurse am **20. Oktober 1903.** Stete Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den Direktor Prof. **Pfeiffer.** [3847

(3857)

Neue Handelskurse der Handelsschule zu Halle (Dir. Mertig)

für **Damen u. Herren!** Tages- u. Abendkurse! **Beginn 5. Oktober.**

Wechselkunde 1 St. wöch., mon.	3.—	Stenographie 2 St. wöch., mon.	3.—
Einf. u. dopp. Bchfg. 3 St. „ „	8.—	„ Satzkürzg. 2 St. „ „	3.—
Kaufm. Rechnen 2 St. „ „	4.—	Einführg. in die engl.	
Schönschr., dtsch. u. lat. 2 St., „ „	4.—	Geschäftsspr. 2 St. „ „	6.—
„ „ rund 2 St. wöch., „ „	4.—	franz. „ 2 St. „ „	6.—
Handelskorr., dtsche. 2. St. w., m.	4.—	Maschinenschreiben 3 St. w., „	5.—
„ engl. u. franz. je 2 St. w., m. je	6.—	Handelswissenschaftl. Vorlesungen.	

Zeugnis. Kostenl. Stellennachweis. Anmeld. tägl. i. d. Schule Leipzigerstr. 10, II.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Bratel, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190310031-12/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Aerzteverein Merseburg-Anhalt.

= Halle, 1. Oktober.

Heute nachmittag von 1½ Uhr an hielt im „Grand Hotel Bode" der Aerzteverein Merseburg-Anhalt seine Herbstversammlung ab. Bei der letzten Versammlung vor wenigen Monaten war bekanntlich in der Mitgliedschaft des Vorstandes ein vollständiger Wechsel eingetreten. Eine Diskussion entspann sich zunächst über diese Vorstandsänderung; es wurde die Erklärung abgegeben, daß eine gänzliche Neuwahl des Vorstandes hauptsächlich deshalb notwendig geworden sei, weil der vorige Vorstand, der in der Mehrzahl aus Medizinalbeamten, also beamteten Aerzten, bestand, nicht die gewünschte Initiative der Regierung gegenüber entwickelt habe. Der neue Vorstand hat die Aemter unter sich verteilt, so haben die Herren Dr. Berthold-Weißenfels und Sanitätsrat Dr. Urtel-Halle die Schrift- bezw. die Kassenführung übernommen. In der Mitgliedschaft des Vereins ist eine wesentliche Veränderung eingetreten: zwei, die Herren Sanitätsrat Dr. Heucke-Eisleben und Professor Dr. Pott-Halle, hat der Verein durch den Tod verloren; 28 Herren sind ausgetreten und zehn Herren neu eingetreten. Der augenblickliche Mitgliederbestand weist die Zahl 222 auf. Das 50jährige Doktorjubiläum hat ein Mitglied des Vereins feiern können: Herr Geheimrat Dr. Athenstädt-Bitterfeld. Der Verein Merseburg-Anhalt hat sich mit den beiden Halleschen Aerztevereinen in Verbindung gesetzt und mit ihnen eine Einladung an den letzten Aerztetag ergehen lassen, die den Wunsch ausspricht, für die Abhaltung einer der nächsten Aerztetage Halle als Ort zu wählen. In Berlin ist gegen das Kurpfuschertum ein Verein gegründet worden, dem nicht nur Aerzte, sondern Personen aus allen Kreisen der bürgerlichen Gesellschaft angehören; denselben wird der Verein Merseburg-Anhalt durch einen Beitrag unterstützen.

Darauf stellte Herr Dr. Kulisch-Halle dem Verein einen 56jährigen Mann vor, der an einer seltenen Hauterkrankung: der Dermatitis exfoliativa generalisata chronica (Broeq) leidet.

Es folgte ein durch zahlreiche Zeichnungen und Photogramme erläuterter Vortrag des Herrn Dr. Gocht-Halle über die Behandlung von Lähmungen und Lähmungs-Deformitäten durch Sehnenplastik. Die Methode wurde vor etwa 20 Jahren zuerst von Nicoladoni-Graz angewendet und ist jetzt bei allen, die orthopädische Chirurgie spezialistisch treiben, Allgemeingut geworden. Der Grundgedanke der Methode ist, doß den funktionsmüden oder funktionstoten Muskeln neue Kraft aus gesunden Nachbar-Muskeln zugeführt wird. Der Redner führte dem Verein vier kleine Mädchen von 7—13 Jahren vor, an denen er Lähmungen z. T. recht schwerer Art beseitigt und die entsprechenden Muskeln neu belebt hat.

Darauf berichtete Herr Dr. Berthold-Weißenfels über den Kölner Aerztetag, der zum Anschluß des Leipziger wirtschaftlichen Verbandes geführt hat, welcher mehr als 10 000 Mitglieder zählt und 109 178 Mk. Barvermögen besitzt. Der Redner hob hervor, daß ein gewaltiger Wandel auf dem Kölner Aerztetag eingetreten sei, indem jetzt ein Bündnis zwischen den Jungen und den Alten geschaffen sei.

Auf Antrag des Herrn Dr. Ehrhardt-Naumburg wurde eine Kommission, bestehend aus dem Antragsteller, den Herren Dr. Dr. Rothmaler-Gerbstedt und Wiesert-Sangerhausen eingesetzt, die bis zur nächsten Frühjahrsversammlung die Frage der Verwandlung des Vereins in einen Bezirksverein vorberaten soll.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 2. Oktober

— **Verschiedentliche Verstimmungen** hat es in letzter Zeit im kommunalen Leben unserer Stadt gegeben. Gegen das Stadtbauamt sind z. B. in letzter Zeit Vorwürfe erhoben worden, die zuerst den Anschein hatten, als habe dieses weitverzweigte und wichtigste technische Amt der Stadt manchmal falsch gewirtschaftet. Jüngst war es die Angelegenheit mit dem Steinknack, die geeignet war, eine Verstimmung hervorzubringen. Nach genauen Informationen aber muß man anerkennen, daß das Stadtbauamt vielfach in einer schwierigen Lage ist und nicht weiß, wem es zu Dank arbeiten soll. Da ist zuerst die vorberatende Kommission, in welcher einige Herren in letzter Zeit besonders ihren Sparsamkeitssinn hervorkehrten. Die Neuwahlen für das Stadtverordneten-Kollegium stehen ja bevor! Man merkt die Absicht und wird verstimmt! Dann aber tritt auch mitunter der Widerwillen des Dilettantismus gegenüber der wahren Kunst in die Erscheinung oder auch der Kampf des Autodidakten gegen den Akademiker. Und da Dilettantismus und Autodidakt im Stadtverordnetenkollegium vielfach williges Ohr finden, so hat das Stadtbauamt natürlich einen schweren Stand, ja, es sieht dann bei solchen Kontroversen wie über den Steinknack aus, als sei das Bauamt direkt im Unrecht. Auch bei der Versicherungsangelegenheit bezüglich der Scheune des Stadtgutes fragte man sich zuerst mit einem mißbilligenden Blicke auf die betreffenden Beamten: Wie kann so etwas vorkommen? Betrachtet man dann mit Ruhe die Sache genauer, so findet man es ganz selbstverständlich, daß (nach einer uns gegebenen Information) eine andere Bauart und die Hinzurechnung von Nebengebäuden natürlich eine andere Taxe ergeben. Es ist für beide Teile, Ankläger wie Beklagte, eine recht unerquickliche Sache, auf Grund solcher Kleinigkeiten zu verhandeln. Gewiß müssen sie gesagt werden, nach bestem Wissen und Gewissen soll jeder von den Bürgern gewählte Stadtverordnete, sei er in einer Kommission oder nicht, seine Worte sprechen, es läßt sich aber bei einigem guten Willen die unnötige Schärfe vermeiden. Wie sicher keiner der Herren des Magistrates und des Stadtbauamtes die Stadtverordneten als unverständige Leute ansehen wird, wenn ihnen auch einmal in rein technischen Fragen das genauere Abwägen abgehen sollte, so möge man aber auch umgekehrt im Plenum oder in den Kommissionen nicht hinter jeder geringen Angelegenheit, die irgend ein städtisches Amt (in vorliegenden Fällen das Stadtbauamt) nicht nach dem Willen einiger Herren ausgeführt hat, sogleich eine absichtliche Böswilligkeit, mutwilliges Widerstreben oder fahrlässige Handhabung erblicken. Dazu liegt jedenfalls kein Grund vor und wird hoffentlich auch fernerhin selten oder garnicht vorliegen. Schließlich hat man doch mit verständigen Männern zu tun, die für ihre Handlungsweise auch Gründe angeben können, und es ist nicht nötig, daß sich durch übermäßiges Hervorkehren von im Grunde genommen ziemlich belanglosen Streitobjekten das Stadtverordnetenkollegium in den Augen seiner Mitbürger und in der Provinz diskreditiert. Denn haben wir nächstens wieder so eine „liebliche" Geschichte über den Steinknack, wie die von dem verflossenen Besenputz gewesen ist, so gibt das gerade kein besonderes Renommee für den großstädtischen und großzügigen Sinn unseres Stadtparlamentes ab. Mehr Vertrauen, mehr ruhige Sachlichkeit, mehr Großzügigkeit in der Auffassung!

— **Die Finanzkommission** befaßte sich in ihrer gestrigen Sitzung in der Hauptsache mit dem Magistratsantrag auf Vermehrung der Steuerbezirke und auf Verstärkung der Arbeitskräfte in den Steuerbureaus; ein definitiver Beschluß ward noch nicht gefaßt. Die Ueberschreitungen, welche sich bei der Gastanstaltskasse und bei dem Rechnungsabschluß der Wasserwerke für 1902 herausgestellt haben, sollen nachbewilligt werden. Auch mit der Erhöhung der Remuneration für die Assistenzarztstellen auf dem Schlacht- und Viehhof von 1800 Mk. auf 2400 Mk. war die Kommission einverstanden.

— **Zur Stadtverordnetenwahl.** Auf Einladung des 5. kommunalen Wahlbezirks-Vereins hatten sich gestern abend in den „Thaliasälen" eine beträchtliche Anzahl im 5. Bezirke wohnender Wahlberechtigter eingefunden, um zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen für die 3. Abteilung Stellung zu nehmen. Der die Versammlung leitende Herr Lehrer Meyer empfahl namens des 5. Bezirksvereins die von diesem aufgestellten Kandidaten, die bisherigen Stadtverordneten Herren Maurermeister Grote und Schlossermeister Riediger, zur Wiederwahl. In der Besprechung bildete der Bau einer städtischen Oberrealschule im Norden der Stadt Gegenstand einer längeren Aussprache; es wurde erklärt, daß der Bau nur eine Frage der Zeit sei, daß aber gegenwärtig die Stadt mit wichtigeren Projekten zu tun habe. Mit der Wiederwahl der beiden Stadtverordneten waren die Anwesenden einverstanden.

— **Gewerbegericht.** Endgültig sind bei der gestern Abend im „Ratskeller" abgehaltenen Versammlung der Arbeitgeber folgende Herren als Arbeitgeber-Beisitzer für die Gewerbegerichtswahl am 12. d. M. als Kandidaten aufgestellt worden: die Herren Kaufmann Rudolf Aßmann, Tiefbauunternehmer Karl Fallnich, Färbereibesitzer Richard Jentzsch, Hotelier Ernst Käppel, Bauunternehmer Hermann Meise, Handschuhfabrikant Karl Merkwitz, Kaufmann Hugo Messing, Holzhändler Guido Müller, Hutmacher Karl Müller, Mechaniker Karl Potzelt, Vergolder Gustav Seebach, Maschinenfabrikdirektor Adolf Schulze, Steinmetzmeister Emil Schober, Dekorateur Paul Danneberg, Schlossermeister Rudolf Speck und Glasermeister Ernst Trabert.

— **47. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.** Da erfahrungsgemäß am Empfangs- und Eröffnungstage die Kartenausgabe sehr zeitraubend und dadurch für die Festteilnehmer mit Unbequemlichkeiten verbunden ist, so wird der Empfangsausschuß für die in Halle anwesenden Herren die Karten usw. schon am Montag ausgeben. Das Nähere sagt die Annonce in der heutigen Nummer. Wir bitten die Herren, von dieser Geschäftserleichterung recht zahlreich Gebrauch zu machen. Am Dienstag wird der Umtausch schon dadurch unbequemer, weil das Bureau des Empfangsausschusses sich von 9 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends auf dem Bahnhof, dann bis 10½ Uhr auf dem Berg befindet.

— **Erntedankfest.** Der evangelische Lehrlingsverein zu St. Georgen gedenkt das Erntedankfest am kommenden Sonntag, den 4. d. M., durch einen Familienabend zu feiern, der im großen Saale des Gemeindehauses abends 8 Uhr stattfindet. Der Abend, zu dem alle Angehörigen der Vereinsmitglieder, Freunde des Vereins und Gemeindeglieder willkommen und eingeladen sind, erhält eine besondere Anziehungskraft durch einen Vortrag, den Herr Oberpfarrer Knuth über „Reiseerinnerungen" halten wird. Außerdem stehen auf dem Programm Sologesänge für Tenor, Darbietungen eines musikalischen Ensembles, verschiedene Deklamationen der Vereinsmitglieder, sowie eine kleine Aufführung heiteren Charakters. Der Eintritt ist frei.

— **Kollekten.** Die diesjährige Kirchenkollekte für das Siechenhaus „Johannesstift" zu Cracau bei Magdeburg hat in der Provinz Sachsen einen Ertrag von 4223,47 Mk. ergeben. Die im Jahre 1903 im Regierungsbezirk Merseburg veranstaltete Kirchenkollekte zu Gunsten der Samariterherberge in Horburg erbrachte 1284,87 Mk.

— **Auszeichnung.** Dem Steuer-Aufseher Reiche hier ist aus Anlaß seines mit dem 30. v. M. erfolgten Uebertritts in den Ruhestand von Sr. Majestät das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

— **Durch vier Generationen hindurch** wird die bekannte Fleischerei von Wilhelm Nietsch in der Leipzigerstraße von ein und derselben Familie geführt. Mit dem 1. d. M. hat der Sohn Ernst des Herrn W. Nietsch das Geschäft übernommen.

— **Verband deutscher Bureaubeamten,** Kreisverein Halle. Die nächste Monatsversammlung findet am Sonnabend im Hotel „Zum Schwarzen Adler" statt. In derselben wird der Vertrauensmann des Kreisvereins einen Vortrag halten über die Entstehungs- und Entwickelungsgeschichte des Verbandes und Zwecke und Ziele desselben.

— **Jubiläum.** Beglückwünscht aus gewerblichen Kreisen und seitens seiner Freunde und Bekannten, beging gestern Herr Vergolder Seebach sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

— **Stiftungsfest.** Der Frauenverein der Baptistengemeinde begeht am Sonntag in den Sälen der Friedenskirche, Wuchererstr. 39, sein diesjähriges Stiftungsfest; nachmittags 4 Uhr, zu welcher Zeit fortan auch regelmäßig der Gottesdienst beginnt, findet ein Festgottesdienst statt, abends 7 Uhr ist die Festversammlung.

— **Die Krone der Schöpfung**, das Weib, dominiert in dem neuen Programm des Apollotheaters in hervorragender Weise — übrigens ein Spielplan par excellence, der eines durchschlagenden Erfolges allabendlich sicher sein kann. Anmut, Grazie und Chic treten überall entgegen, sei es, daß man sich an den exakt ausgeführten Reigen und den schneidigen Uniformen des Damen-Gesangs- und Tanz-Ensembles Les Ramoneurs erfreut, sei es, daß man bei den flotten Chambre séparée-Arrangements von Mikja Pröger's „Flotten Geistern" Gefallen findet: hier wie dort eine fesche Mädchenschar, singend und tänzelnd, amüsant für jeden. In den acht Leopolds hinwiederum stellt sich eine Akrobat-Truppe vor, deren weibliche Mitglieder durch eine Reihe außerordentlich schwieriger Trics Bewunderung abnötigen: zu zweien und dreien aufeinanderstehend, vollführen die Vertreterinnen des sogenannten „schwächeren" Geschlechts ganz erstaunliche Sprünge und Saltomortales, Platzwechsel usw., die sich durch Neuheit und Bravour auszeichnen. Den Höhepunkt aber erreicht das Auftreten des Balanzier-Künstlers Mr. Alfons; wahrlich die Haare stehen dem nicht ganz eisenfesten Zuschauer zu Berge, wenn Mr. Alfons, auf dem schwebenden Trapez frei Kopf stehend, mit gewaltigem Schwung durch die Luft oder gar mit Todesverachtung in derselben Stellung mit fabelhafter Geschwindigkeit über die Zuschauer hinweg fliegt. „Den Jockey auf dem Stahlroß" könnte man die Produktionen der Brüder Starley nennen, eine akrobatische Radfahrszene mit dem Reiz der Neuheit. Auch zwei alte liebe Bekannte können wir wieder begrüßen: Frl. Toni Hauser, die beliebte Konzert-Koloratursängerin, und Herrn Jean Bayer, den witzigen Humoristen mit seinen Schlagern. Der australische Buschmann Gib Sun weiß mit scharfgeschliffenen Beilen und brennenden Fackeln zu spielen wie das Kind mit dem Gummiball. Das erste Oktoberprogramm darf mit Recht als das hervorragendste von denjenigen Spielplänen bezeichnet werden, die in der neuen Saison im Apollotheater bis jetzt gebracht worden sind.

— **In der „Walhalla".** Nachdem die beiden beliebten Humoristen Reuter und Heyden ihre Gastspiele im Walhallatheater absolviert haben, tritt im gegenwärtigen ersten Oktoberprogramm wieder das akrobatische Fach in den Vordergrund: die Tourbillon-Truppe bildet den Glanzpunkt des Spielplanes. Es sind dies zwei Damen, drei Herren und ein Kind, die sich zum Teil in der Parterreakrobatik, zum Teil auf dem Zwei- oder Einrad produzieren. Ihre Arbeit ist sicher und klappt vorzüglich, ihre Sprünge, so gewagt sie sind, werden exakt ausgeführt, wie überhaupt die ganze Nummer in einen vornehmen Rahmen gefaßt ist. Die zwei Hilgerts, Salon-Akrobaten, haben sich vortrefflich zusammengearbeitet und bringen, wenn auch nicht neue Triks, so doch dieselben in unterhaltender Kombination und excellenter Ausführung. Arras und Alice nennt sich ein Paar, das sich zunächst in der Meisterschaft des Kunstschießens zeigt und dann in einem gymnastischen Akt eine außergewöhnliche Gewandtheit entwickelt; namentlich gilt das letztere von dem männlichen Partner, der hoch droben auf einem Mast mit einem Handstand verblüfft, den ihm kein Konkurrent so leicht nachmachen wird. Liebliche Bilder zaubern zwei Tänzerpaare, Quartette Legay, wie sie sich nennen, auf das Brettl. Sie entzücken durch ein anmutiges Auftreten und führen in modernem Genre sehr originelle Tänze auf, die nicht nur in ihrer reizvollen Lieblichkeit für sich einnehmen, sondern mitunter durch Kraftproduktionen in Erstaunen versetzen; die beiden Damen, zwei niedliche leichtfüßige Französinnen, haben sofort gewonnenes Spiel durch ihre schelmische Koketterie, mit der sie das Publikum — auch die Damen — zu einem wohlwollenden Lächeln veranlassen. Die Tobias Wilhelm-Truppe erfreut mit Tiroler- und Koschatliedern und hat vornehmlich durch ihre Gesänge, die von geschulten Stimmen vorgetragen werden, eine beifallsfreudige Zuhörerschaft. James Basch ist ein Charakterhumorist mit nicht zu verkennendem mimischen Talent, das er noch weit mehr ausbeuten kann, und die Gesangssoubrette Kitty Whest weiß mit einem guten Vortrag ihre kleinen Scherze aufzutischen. Der Bioskop, der in seinen präzisen Aufnahmen anschauliche Bilder entrollt, hat in seiner neuen Serie auch solche über die Bienenzucht — alle Ehre dem emsigen Bienenvölkchen, das so tapfer darauflos gearbeitet und sich in seinem rastlosen Schaffen nicht einmal durch bioskopische Aufnahmen hat stören lassen!

— **Orchestervereinskonzerte.** Der Hallesche Orchester-Musikverein hält am nächsten Mittwoch abend im „Evangelischen Vereinshaus" seine diesjährige Generalversammlung ab, welche über das Fortbestehen der nunmehr seit über 90 Jahren einen wichtigen Faktor im Halleschen Musikleben bildenden Orchestervereinskonzerte (unter Mitwirkung von Dilettanten) Beschluß fassen soll. Wie wir hören, sind die Aussichten infolge der Opferwilligkeit begüterter Mitglieder auch für die Zukunft günstige, sodaß das altehrwürdige Kunstinstitut seiner Hundertjahrfeier voller Zuversicht entgegensteuern kann.

— **Thalia-Festsäle.** Am 6. d. Mts. findet ein einmaliges Ensemble-Gastspiel der Internationalen Tournee Nachtasyl statt. Die internationale Tournee nimmt am 3. d. Mts. am Herzogl. Hoftheater zu Braunschweig ihren Anfang. Maxim Gorkis Meisterwerk „Nachtasyl", diese eigenartige mächtige Dichtung, dürfte zu einem zahlreichen Besuche des Theaterabends Veranlassung geben.

— **Fernsprechverkehr.** Dingelstädt (Eichsfeld) ist sogleich und Unter-Neubrunn von 7. d. M. ab zum Sprechverkehr mit Halle und Ammendorf zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt je 1 Mk.

— **Zoologischer Garten.** Im September wurde der Garten von 21 559 (15 247) zahlenden Personen besucht, und zwar von 18 105

Rucksäcke. Grüne Wäsche. Gamaschen.

Zur

Hühner- u. Hasenjagd

empfehle mein **reichhaltiges Lager** von [3902

Doppelflinten, Büchsflinten und Drillingen

in Hahn- und Selbstspanner-Systemen.

Ia. Material mit nachweislich prima Schussleistung.

Reparaturen, Einlegeläufe u. Einschiessen v. Büchsen etc.

fachgemäss unter Garantie und billigst.

Munition, fertige Patronen und sämtliche Jagdgeräte.

Nickmesser. Ferngläser.

Fernruf 947. **Rich. Schröder Nachf.,** Inh.: Walter Uhlig, Gegründet 1830.

Leipzigerstrasse 2. Aeltestes und grösstes Spezial-Geschäft am Platze. Leipzigerstrass 2.

Wildscheine. Wildlocken. Schußscheine.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190310031-12/fragment/page=0005

(12 210) Erwachsenen und 3454 (3037) Kindern; die eingekammerten Zahlen bedeuten die Zahlen im gleichen Monate des Vorjahres.

— **Hallesche Straßenbahn.** Die Fahrgeld-Einnahmen betrugen:

vom 1. bis 30. September 1903	. . .	Mk.	31 538,00
„ 1. „ 30. „ 1902	. . .	„	25 405,90
mithin mehr 1903:		Mk.	6 132,10
vom 1. Januar bis 30. September 1903:		Mk.	257 199,00
„ 1. „ „ 30. „ 1902:		„	237 686,10
mithin mehr 1903:		Mk.	19 512,90.

— **Die Sterblichkeit in Halle** war in der Woche vom 13. bis 19. September etwas größer als in der Vorwoche; sie betrug, auf das Jahr berechnet, 21,6 von tausend Lebenden, mithin auch etwas mehr als in der gleichen Woche des Vorjahres, in der sie sich auf 20,8 belief. Die hiesige Sterbeziffer überschritt damit erheblich die jetzige mittlere Sterblichkeit der deutschen Großstädte, ein Viertel dieser Städte hatte aber doch ungünstigere Verhältnisse als Halle; dazu gehörten u. a. Nürnberg (mit dem Maximum von 30,3), Karlsruhe, Chemnitz, Braunschweig, Breslau. Günstigere Verhältnisse hatten dagegen Berlin, Hamburg, München, Leipzig, Dresden, Hannover. Im Laufe dieser Woche starben 69 Personen gegen 61 in der Vorwoche, darunter befanden sich 25 Säuglinge gegen 24, so daß im wesentlichen nur die Todesfälle unter den höheren Lebensaltern zugenommen haben. Die Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre blieb mit 7,8 pro Jahr und Mille der Lebenden auch in dieser Woche erheblich unter dem jetzigen Durchschnitt der Großstädte und erreichte noch nicht die Hälfte jener von Nürnberg und Chemnitz, der größten in dieser Woche. — Die akuten Erkrankungen der Atmungsorgane und auch die akuten Darmkrankheiten haben keine wesentlichen Veränderungen erfahren, an ersteren starben fünf, an letzteren fünfzehn Personen; dem Brechdurchfall erlagen sechs Personen, davon standen vier noch im jüngsten Kindesalter. Von den bei uns auftretenden Infektions-Krankheiten haben Lungenschwindsucht in sieben und Keuchhusten in zwei Fällen zum Tode geführt; Masern, Scharlach, Diphtherie, Unterleibstyphus und Kindbettfieber haben keine Todesfälle verursacht. — Eines gewaltsamen Todes starben in dieser Woche drei Personen.

— **Unfall.** Gestern vormittag 10½ Uhr wurde in der Ludwig Wuchererstraße ein Knopfmacher aus Göbnitz von Krämpfen befallen; er mußte im Krankenwagen nach der Nervenklinik gebracht werden.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Lortzings Opern erfreuen sich beim hiesigen Publikum einer außerordentlichen Beliebtheit. Die kürzlich stattgefundene Aufführung von „Zar und Zimmermann" fand ein volles und beifallsfreudiges Haus. Für Sonnabend hat die Direktion eine zweite Aufführung dieser Oper angesetzt. Um den Besuchern der hiesigen höheren Schulanstalten den Besuch dieses populären Werkes zu ermöglichen, werden am Sonnabend Schülerkarten für Parkett zu 1,10 Mk. ausgegeben. Die Besetzung der Oper ist dieselbe wie bei der ersten Aufführung. Am Sonntag nachmittag geht zu ermäßigten Preisen Verdis „Troubadour" in Szene; abends 7½ Uhr findet eine Wiederholung des „Barbier von Sevilla" statt, welcher Oper der Schwank „Ledige Ehemänner" folgt. Die Abend-Vorstellung beginnt um 7½ Uhr und wird trotz der beiden Stücke gegen 11 Uhr beendet sein.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Blumenthal und Kadelburgs „Blinder Passagier", welcher auf der Lustspielt „Prinzeß Viktoria Luise" am Sonntag seine erste Fahrt im Neuen Theater antreten wird, hat vor kurzem auch am Residenztheater zu Hannover bereits seine 75. Aufführung erlebt. Vielfachen Anfragen nach Billetts zur Erstaufführung des „Blinden Passagier" entsprechend wird der Vorverkauf zu der Sonntags-Vorstellung bereits am Sonnabend an der Kasse des Neuen Theaters eröffnet. Am Sonnabend bleibt das Neue Theater wegen der schwierigen szenischen Vorbereitungen zum „Blinden Passagier" geschlossen. Trotz der außerordentlich großen Kosten hat Herr Direktor Mautner doch die Preise zu den Aufführungen des „Blinden Passagier" nicht erhöht.

— **Gastspiel der Truppe Gustav Lindemann.** Es wird uns geschrieben: Direktor Gustav Lindemann, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Meisterwerke des greisen Dichters Henrik Ibsen zur Darstellung zu bringen, wird uns demnächst mit einem neu entdeckten nordischen Dramatiker bekannt machen. Johan Boyer heißt dieser neue Dichter, auf den ganz Skandinavien mit Stolz blickt. Das neueste Werk dieses vielversprechenden Poeten, das Schauspiel „Theodora", hat Direktor Lindemann für ganz Deutschland erworben, um es zur Aufführung zu bringen. Klangvolle Namen deutscher Bühnenkünstlerinnen und Künstler sind in seinem Ensemble vertreten. Wir nennen nur Louise Dumont vom Deutschen Theater in Berlin, Hans Wahlberg vom Residenztheater in Hannover, Asta Hiller vom Neuen Theater in Berlin, Clara Sella vom Schauspielhaus in Frankfurt a. M., Dr. Albert Fischer vom Züricher Stadttheater, einen Darüeller der zu den allergrößten Hoffnungen berechtigt, Theodor Kigler von München und andere erstklassige Kräfte. Als Regisseur für dies neue nordische Drama ist Herr Richard Ballentin vom „Neuen" und „Kleinen" Theater in Berlin gewonnen, ein feinsinniger Stimmungskünstler, der bereits Proben seines Talents gezeigt hat. Unserm kunstsinnigen Publikum wird also ein eigenartiger Genuß bevorstehen, so daß man diesem neuen Gastspiel der Lindemann'schen Tournée mit Spannung entgegensehen darf. Das Gastspiel findet am 9. Oktober im Neuen Theater statt.

Schwurgericht zu Halle a. S.

In der am 28. September d. J. begonnenen Schwurgerichtsperiode sind noch folgende Sachen anberaumt worden:

am 3. Oktober cr. gegen den Arbeiter Johann Lorenz aus Greppin wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang;

am 5. Oktober cr. gegen den Arbeiter Wilhelm Sturzebecher aus Augsdorf wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang;

am 6. Oktober cr. gegen den Arbeiter Hermann Niemann aus Rüdmersdorf wegen versuchter Notzucht, Bedrohung, Erregung öffentlichen Aergernisses und öffentlicher Beleidigung;

am 7. Oktober cr. gegen den Bergarbeiter Karl Rostalski und den Arbeiter Felix Piesik, beide aus Unterrößlingen, wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang.

Vermischtes.

Ueber das Befinden des Königs von England sind neuerdings wieder ungünstige Gerüchte im Umlauf gewesen. Aus diesem Anlaß schreibt das „British medical Journal", die leitende medizinische Wochenschrift Englands: „Die Tatsache, daß der Leibarzt Sir Frederik Treves beim Könige in Balmoral gewesen ist, hat gewisse Gerüchte in Umlauf gesetzt, die, wie wir wissen, unbegründet sind. Der König war nie gesunder als jetzt und ist imstande, täglich bei gutem Wetter auf die Jagd zu gehen."

Präsident Roosevelt und die Ehescheidungen in Amerika. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Washington soll sich die nächste Botschaft des Präsidenten Roosevelt an den Kongreß mit einer Aenderung der amerikanischen Ehescheidungsgesetze beschäftigen, indem die Gesetze der einzelnen Staaten gleichmäßiger gestaltet und Scheidungen nicht mehr so leicht gemacht werden würden wie bisher.

Zwei Deutsche in London verhungert. Der Londoner Polizeibericht verzeichnet das traurige Ende zweier gebürtiger Deutscher: Der eine, namens Franz Tiefenbrecher, hatte in Indien ein Vermögen erworben und wieder verloren und lebte nun in Artesian Road kümmerlich von 5 Schillingen, die ihm eine alte Dame allwöchentlich schickte. Er hatte reiche Verwandte in Hamburg, verschmähte es aber, sich an diese um Hilfe zu wenden. Als der 65jährige Mann kürzlich mit der Miete für seine Dachkammer drei Wochen im Rückstande blieb, wurde er exmittiert und von der Polizei ins Arbeitshaus verwiesen, wo der Arzt eine lebensgefährliche Entkräftung konstatierte; binnen 24 Stunden war Tiefenbrecher tot. Der andere Unglückliche, ein Schneider namens Alexander Schwarz, war vor zwei Jahren, 23 Jahre alt, nach London gekommen und wurde hier, wie der Vorsitzende der Leichenschaukommission bemerkte, ein „Opfer der kontinentalen Illusion, daß der Broterwerb in London leichter sei als jenseits des Kanals". In beiden Fällen ist amtlich Hungertod festgestellt worden.

Ein mysteriöses Liebesdrama hat sich, wie schon kurz gemeldet, in einem Hotel zu Hamburg abgespielt. Dort hatte sich vor einigen Tagen ein 25jähriger junger Mann einlogiert, der sich als der Student Hans Schlicht aus Triest bezeichnet hatte. Am anderen Morgen wurde der Fremde mit einer Schußwunde in der Brust in seinem Bette bewußtlos aufgefunden. Nachdem der Lebensmüde nach dem Krankenhause gebracht worden war, gab er auf Befragen an, daß er eine falsche Eintragung in das Fremdenbuch des Hotels gemacht habe, seine Personalien werde er jedoch unter keinen Umständen angeben. Auf weiteres energisches Zureden gab der Fremde noch an, daß er mit seiner Braut nach Hamburg gekommen sei, um dort gemeinsam in den Tod zu gehen. Diesen Vorsatz habe seine Braut inzwischen ausgeführt, indem sie sich ertränkte. Er weigert sich jedoch entschieden, den Namen des Mädchens und den Ort anzugeben, wo sie Selbstmord verübt habe, doch scheinen seine diesbezüglichen Angaben auf Wahrheit zu beruhen. Man fand nämlich unter seinen Effekten einen Zettel, der, mit zitternder Damenhand geschrieben, die Worte enthielt: „Liebe Mutter, ich gehe freiwillig in den Tod! Deine B." Der Lebensmüde hat dunkles, hochstehendes Haar und spricht süddeutschen Dialekt. Die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

Amerikanische Lynchmorde. Trotzdem in der amerikanischen Presse noch niemals so entschieden gegen den Lynchunfug Front gemacht worden ist wie gerade in diesem Jahre, so steht, wie man aus New-York mitteilt, doch fest, daß die Zahl der Lynchereien im Lande seit 10 Jahren eine ziemlich stetige und zwar sehr erhebliche Abnahme aufweist. Es wurden nämlich Lynchmorde begangen im Jahre 1893 200, 1894 194, 1895 191, 1896 131, 1897 166, 1898 127, 1899 107, 1900 115, 1901 135, 1902 96. Im laufenden Jahre waren bis Anfang August nicht mehr als 52 Lynchfälle vorgekommen, von denen sich 46 gegen Farbige und 6 gegen Weiße richteten. Gewiß sind auch 138 derartige Gesetzlosigkeiten meist sehr grausamer Art innerhalb von 19 oder 20 Monaten noch eine erschreckend hohe Zahl, allein es ist offenbar ein Fortschritt, wenn diese Vorkommnisse entschieden seltener werden und dafür bei der öffentlichen Meinung immer heftiger auf Widerspruch stoßen. Der Zeitpunkt dürfte ziemlich nahe sein, wo sie zunächst strikt auf die ehemaligen Sklavenstaaten lokalisiert und dann ganz ausgerottet werden dürften.

In einem Pariser Hospital starb elend und verlassen die 50jährige Gräfin Cibry, welche sich Enkelin des „Brillantenherzogs" von Braunschweig nannte und in früheren Jahren, durch Waldeck-Rousseau vor Gericht vertreten, lange Prozesse mit der Erbin des Herzogs, der Stadt Genf, geführt hatte. Die Gräfin war die älteste Tochter der sogenannten Prinzessin Blankenburg, welche der morganatischen Ehe des Herzogs Karl mit Lady Colville entstammte.

Räuberunwesen an der Côte d'azur. Wie man aus Paris meldet, terrorisiert gegenwärtig ein italienischer Bandit die Umgegend von Cannes und Nizza. Trotz aller Bemühungen ist es der Gendarmerie noch nicht gelungen, des verwegenen Missetäters habhaft zu werden. Ueber die näheren Umstände, unter denen der Räuber sein Gastspiel in der Nähe der französischen Kurorte absolviert, wird u. a. folgendes berichtet: Der „Kalabreser" — so nennt die Bevölkerung den Mann — geht nicht direkt auf Mord aus. Seine Manier, sich in den Besitz fremder Habe zu bringen, ist ziemlich sonderbar. Er gibt sich nicht die Mühe, an seine Opfer, die er auf einsamen Wegen trifft, Hand anzulegen, zwingt sie vielmehr, indem er mit dem Gewehr auf sie zielt, sich selbst zu entkleiden und alle in ihren Taschen befindlichen Gegenstände auf dem Boden auszubreiten. Sehr großmütig hat er sich einem Winzer Ott gegenüber benommen, der, nichts Böses ahnend, auf einem Zweirad bei Villauris dahinrollte. Er ließ ihn sich entkleiden, seine Uhr und seine Barschaft auf die Straße legen und gestattete ihm schließlich, sein Hemd und sein Beinkleid wieder anzuziehen und auf dem Fahrrad nach Cannes zurückzukehren. Otts Erscheinen erregte in Cannes zunächst Heiterkeit, als man aber das Nähere erfuhr, Entsetzen. Bald traf die Nachricht von einem viel tragischeren Vorfall ein: Der Bandit hatte in ähnlicher Weise wie Ott einen 72jährigen Jäger Jacques Hugue ausgeplündert. Der alte Mann, welcher eine Jagdflinte in der Hand hielt, wollte jedoch dem Befehl, sich zu entkleiden, nicht Folge leisten und legte auf den Räuber an. Der jüngere und geschicktere Italiener aber kam Hugue zuvor und schoß ihn nieder. Nun machte sich die ganze Gendarmerie von Cannes auf, um den Banditen ausfindig zu machen. Obwohl alle Jäger der Umgegend sich ihr anschlossen und die Dörfer und Wälder durchstreiften, konnte man den Kalabreser nicht entdecken. Man fand nur in einem Graben die Kleider Otts. Die Bevölkerung der Dörfer ist derart in Schrecken versetzt, daß sie ihre Häuser verbarrikadiert und sich nicht heraustraut. Man glaubt in dem Kalabreser einen Räuber wiederzuerkennen, der bereits um das Jahr 1890 in Gesellschaft eines älteren Genossen das Land unsicher gemacht. Er war damals etwa achtzehnjährig und entkam, nachdem er seinen Komplizen erschossen hatte.

Der Humor im amerikanischen Gerichtssaale. Bei einer New-Yorker Gerichtsverhandlung machte kürzlich ein Anwalt seinem Aerger über einen gegnerischen Zeugen, der ihm gründlich seine Zirkel gestört hatte, in der Weise Luft, daß er in ironischer Weise „die Intelligenz und Sachkenntnis" dieses Mannes außerordentlich lobte. „Es ist mir leid," replizierte der betreffende Zeuge, „daß ich die Komplimente, die mir der Anwalt der Gegenpartei soeben gemacht hat, nicht in derselben Weise erwidern kann. Allein ich habe dem hohen Gerichtshofe einen feierlichen Eid leisten müssen, hier nur die Wahrheit zu sprechen." Der auf diese Weise abgeführte Anwalt war sprachlos und machte ein so verdutztes Gesicht, daß das ganze Auditorium in ein schallendes Gelächter ausbrach.

Ueber die Kleidung des Mannes gibt Mathieu Schwann in einem „Kulturbrief" an die „Frankfurter Zeitung" allerlei reformatorische Gedanken zum Besten. „Da wohnt ein Beamter außerhalb der Stadt", schreibt er u. A.: „Sie sollten alle draußen wohnen, die da am Tage in staubigen Bureaus zu tun haben. Wie soll er sich kleiden? So wie es draußen schön und praktisch wäre, oder so wie es drinnen im Amte weder schön noch praktisch ist, aber verlangt wird? Warum soll der Mann, der täglich von der letzten Pferdebahnstation noch einen Weg von zehn Minuten oder mehr über trottoirlose Straßen zu wandern hat, der dabei jedem Wetter ausgesetzt ist, diesen Weg in ganz unpraktischem Bureaukostüm wandern? Warum in einem „Gesellschaftsanzug", der in der Hitze zu heiß, in der Kälte zu kalt, im Regen und Schnee zu undicht ist? Warum nicht in Stiefeln, in tüchtigen Schuhen mit Gamaschen? Warum nicht in Joppe, die gegen Kälte und Regen durch eine schöne warme Weste mit Aermeln verstärkt werden kann? Warum nicht in kurzen Hosen? Warum soll er seine langen Beinkleider umkrempen müssen, um sie im Bureau wieder herabzulassen? Warum all dieses Unzweckmäßige und Unschöne? Und warum eventuell gar Disziplinargericht, kleidet er sich seinen Verhältnissen gemäß praktisch und anständig? Warum ein blödes Anstaunen, tritt er in solcher Kleidung in eine Gesellschaft? Was ist das für ein unsinniger Zwang? Ich besuchte in Frankfurt eine Familie der Aristokratie. Natürlich in schwarzem Anzug. Da drinnen aber flatschte es, daß die vom Trottoir aufspritzenden Regentropfen mich bis an die Knie besudelten. Ein Wagen war nicht zu haben, die Tram ging durch diese Straße nicht. Und nun zwei Stunden lang in solcher Bespritztheit und mit nassen Schuhen in Gesellschaft sitzen — das ist eine physische und ästhetische Qual. Als ob der Ernst und die Würde eines Menschen in seinen langen Hosen steckte. Nein, das ist einfach spießbürgerliche Romantik, die da aufmuckt und es nicht dazu kommen läßt, daß eine neuen Verhältnissen gerecht werdende neue Kleidung sich auch schön und praktisch zugleich entwickele."

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 2. Okt. Gestern abend nach Schluß der Fabriken kam es zu Ausschreitungen in der Gegend des Nettelbeckplatzes, wo eine Omnibus-Haltestelle ist. Kutscher und Fahrgäste wurden belästigt, eingreifende Schutzleute wurden verhöhnt. Die Menge mußte mit flacher Klinge von der Polizei auseinandergetrieben werden.

Breslau, 2. Okt. Die „Bresl. Ztg." meldet aus Beuthen: In den Forsten des Grafen Thiele-Winkler in Rockitnitz wütete eine großer Brand. Die Waldungen umfassen einen Flächenraum von 163 Hektar.

Gleiwitz, 2. Okt. Wie der „Wanderer" meldet, hat die Firma Stein's Wwe. in Gleiwitz, Sägewerk und Holzhandlung, die Zahlungen eingestellt; der Geschäftsführer Alexander Stein ist geflüchtet.

Petersburg, 2. Okt. Das „Journal de St. Petersb." schreibt: Die von der österreichischen und russischen Regierung in Konstantinopel und Sofia geführten Verhandlungen verhinderten für den Augenblick den Ausbruch eines Konfliktes zwischen der Türkei und Bulgarien. Vertrauend auf die Friedensliebe beider Regierungen erwartet ganz Europa von den jetzigen Besprechungen in Wien zwischen den beiden Kaisern und ihren Ministern wohltätigen Einfluß auf die Lösung der Balkankrisen.

Washington, 2. Okt. Dem Staatsdepartement ist die Nachricht zugegangen, China bestehe darauf, daß Rußland seinem Versprechen, die Mandschurei bis zum 8. Oktober zu räumen, nachkomme.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 2. Oktober.

Wetterbericht vom 2. Oktober, morgens 5 Uhr. Das anhaltende Fallen des Barometers zeigt nun an, daß die nordwestliche Depression sich nunmehr doch schnell nähert und bereits hat unter Einfluß derselben die Bewölkung schnell zugenommen, während die Temperatur noch weiter gestiegen ist (Magdeburg + 16° gegen gestern + 14°). Der Eintritt von Regen und demnächtige kühlere Witterung ist zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 3. Oktober: Vorwiegend wolkig bis trübe, windig, kühler, Regen.

Voraussichtliches Wetter am 4. Oktober: Abwechselnd heiter und wolkig, kühler, windig, Regenschauer.

*

Hamburg, 2. Oktober, 9 Uhr 40 Min. vorm. Das Maximum (über 766 mm) liegt über Südwesteuropa, eine Depression (unter 749 mm) über der Westküste Jütlands. In Deutschland leichte bis frische südliche und südwestliche Winde, meist trübe und warm, gestern vielfach Regen und Gewitter. — Trübes Wetter mit Regenfällen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Börsen- und Handelsteil.

Viehmärkte.

— **Herzberg** (Elster), 1. Okt. Der gestrige Viehmarkt war stark besucht. Es waren gegen 350 Stück Rindvieh und 23 Kälber, gegen 1500 Ferkel, 184 Läufer und ungefähr 100 Pferde zum Verkauf gestellt. Die Bahn brachte an den Tagen vor dem Markte 18 Wagenladungen Rindvieh herbei. Das Geschäft ging mittelmäßig; es fehlt überall an Futter. Auf dem Schweinemarkte war das Geschäft stockend, das Paar Ferkel konnte man schon mit 8 ℳ kaufen; viele wurden wieder mit nach Hause genommen. Auf dem Pferdemarkt ging im allgemeinen das Geschäft besser.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 1. Oktober.

Auftrieb: 172 Rinder, und zwar: 63 Ochsen, 62 Kalben, 51 Kühe, 46 Bullen; 807 Kälber; 268 Stück Schafvieh; 1393 Schweine, und zwar: 1393 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2840 Tiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Tiergattung	Bezeichnung	Schlachtgewicht	Lebendgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	75
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — Ältere ausgemästete	—	71
	3) mäßig genährte junge, zur gemästete ältere	—	66
	4) gering genährte jüngere Tiere	—	60
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	70
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	67
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	65
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	58
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	54
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	69
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	66
	3) gering genährte	—	64
Kälber:	1) feinste Mast- (Saug-Mast) und beste Saugkälber	53	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	48	—
	3) geringe Saugkälber	40	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	35	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	38	—
	2) ältere Masthammel	36	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	33	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	56
	2) fleischige	—	53
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	46
	4) ausländische (aus . . . .)	—	—

Verkauft:

127 Rinder, und zwar	Geschäftsgang
24 Ochsen, 12 Kalben, 45 Kühe, 46 Bullen	langsam
802 Kälber	„
177 Schafe	„
1308 Schweine	„

Wochen-Marktberichte.

— **Halle a. S.,** 1. Oktober. Butter. (Mitgeteilt von Gebrüder Rößler, Butterabfatzstelle von Molkereien der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S.) Die diesswöchentlichen Eingänge kamen durchweg in guter Beschaffenheit an und wurden täglich geräumt.

Ausgesucht feinste Molkereibutter 124—126 ℳ
I do. 120—123 ℳ
II do. 115—119 ℳ
in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

— **Hamburg,** 1. Okt. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Unter den Einflüssen des günstigen Wetters war das Futtermittelgeschäft in der letzten September-Woche an hiesiger Börse recht schleppend, während Nordamerika für Baumwollsaatmehl, getrocknete Schlempe und getrocknete Biertreber unverändert feste Kurse kabelte.

Tendenz: matt.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,25—4,50 ℳ ab Hamburg, 4,40—4,55 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,70 bis 4,30 ℳ ab Hamburg, Reiskleie 2,00—3,50 ℳ ab Hamburg, Weizenkleie, grobe 4,10—4,30 ℳ ab Hamburg, Roggenkleie 4,10 bis 4,30 ℳ ab Hamburg, Gerstekleie 4,50—5,50 ℳ ab Hamburg, Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 1,90—2,25 ℳ ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,25—6,40 ℳ ab Hamburg, 53 bis 58% 6,50—7,25 ℳ ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58% 6,50—6,75 ℳ ab Hamburg, 56—62% 6,60—7,00 ℳ ab Hamburg, Cocosnußkuchen und -Mehl 28—34% Fett und Protein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190310031-12/fragment/page=0006

5,30—6,25 M ab Hamburg, Palmkernkuchen und -Mehl 22—26 % Fett und Protein 4,90—5,30 M ab Hamburg, Rapskuchen und -Mehl 38—44 % Fett und Protein 4,10—4,50 M ab Hamburg, Leinkuchen und -Mehl 38—42 % Fett und Protein 6,20—6,75 M ab Hamburg, Maisölkuchen und -Mehl 18—24 % Fett und Protein 5,75 bis 6,00 M ab Hamburg, Getrocknete Schlempe 33—45 % 5,15 bis 5,80 M ab Hamburg, Getrocknete Treber 24—30 % Fett und Protein 4,70—5,00 M ab Hamburg, Malzkeime 4,50—5,00 M ab Hamburg per 50 kg.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 1. Okt. **Getreide und Futtermittel.** (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. **Weizen**, englischer Sommer-, unverändert, gut 150—153 M, mittel 145—148 M, gering bis 140 M, do. Kolben Sommer- gut 164—166 M, mittel —,— M, gering —,— M, do. Rauh- gut 149—150 M, mittel —,— M, gering —,— M, do. ausländischer gut 170—175 M, mittel —,— M, gering —,— M. **Roggen**, inländischer unverändert, gut 130 bis 132 M, mittel 127—129 M, gering bis 125 M, do. ausländischer gut 138—140 M, mittel —,— M, gering —,— M. **Gerste**, hiesige Chevalier-, still, gut 150—162 M, mittel 142 bis 148 M, gering —,— M, feinste Qualität über Notiz, Landgerste gut 138—145 M, mittel 133—137 M, gering —,— M, Wintergerste gut — M, mittel — M, gering — M, ausländische Futtergerste gut 110—111 M, mittel —,— M, gering —,— M. **Hafer**, inländischer, still, gut 128—132 M, mittel 125—127 M, gering bis 120 M, ausländischer gut —,— M, mittel —,— M, gering —,— M. **Mais**, runder still, gut 113 bis 114 M, mittel —,— M, gering —,— M, amerikanischer bunter gut 121—123 M, mittel —,— M, gering —,— M. **Erbsen**, hiesige Viktoria- unverändert, gut 180—195 M, mittel 165—175 M, gering — M, do. grüne Folger gut 200—210 M, mittel 175—190 M, gering —,— M.

— **Magdeburg**, 1. Okt. (Carl Schulze jun.) **Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel** sind gehandelt zu 3,95 M die 50 kg ausschließlich Sack frachtfrei 10 000 kg-Wagen Bahnhof Magdeburg.

— **Chikago**, 1. Okt., 6 Uhr Abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 30. Sept.) **Weizen***) per Dez. 78 1/8 (77 3/4), per Mai 78 5/8 (—), **Mais****) per Dez. 45 1/8 (45 1/4), **Schmalz** per Okt. 7,70 (11,00), per Dez. 6,90 (6,97 1/2), **Speck** short clear 8,75—9,25 (8,75—9,25), **Pork** per Okt. 11,20 (11,50).

*) Tendenz Weizen: stetig.
**) Tendenz Mais: stetig.

Zuckerberichte.

Halle a. S., 2. Oktober.

Rohzucker.

Unser Rohzuckermarkt war in der abgelaufenen Berichtswoche einem ständigen Rückgange unterworfen. Mit dem zunehmenden Angebot in effektiver Ware wurde das Interesse der Raffinerien von Tag zu Tag geringer und nähern sich die Gebote immer mehr dem Exportwert. Spätere Lieferungen entbehren nach wie vor jeder Beachtung, zumal Fabriken dafür fast durchweg unerreichbare Forderungen stellen. Umsatz ca. 24 000 Ztr.

Rend. 88 % excl. 8,35—8,55 M, Nachprodukte 75 % Rend. excl. —,— M pro 50 kg.

Magdeburg, den 2. Oktober 1903.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,30—8,45. }
Nachprodukte excl. 75° Rend. —,—. } Tendenz: ruhig.

Krystallzucker I. 20,82. **Brotraffinade I.** 20,57.
Gem. Raffinade 20,57. **Gem. Melis** 19,82.
Lieferung vom 16. Sept. bis 10. Okt. bei Abnahme bis zu 400 Ztrn.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.
per Okt. 17,55G, 17,60B, 17,57bz. | Jan.-März 17,85G, 17,90B, 17,90bz
Nov. 17,45G, 17,55B, 17,52bz. | Mai 18,15G, 18,20B, 18,17bz.
Dez. 17,55G, 17,60B. | Tendenz: matt.

Wochenumsatz: 247 000 Ztr.

Hamburg, den 2. Oktober 1903.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Okt. 17,55. | März 17,95. |
Nov. 17,50. | Mai 18,20. | Tendenz: ruhig.
Dez. 17,60. | Aug. 18,60. |

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, den 2. Oktober.

Weizen Oktbr. 155,75 M, Dezbr. 159,75 M, Mai 165,00 M
Roggen Oktbr. 128,50 M, Dezbr. 132,00 M, Mai 137,00 M
Hafer Oktbr. 126,75 M, Dezbr. 127,75 M
Mais Oktbr. 109,00 M, Dezbr. —,— M
Rüböl Oktober 45,60 M, Mai 46,90 M
Spiritus, 100 l 70er loko —,— M

Börse von Berlin vom 2. Oktober.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die vollzogene Erneuerung des Kohlen-Syndikates gab heute bei Eröffnung der Börse Veranlassung zu einer entschiedenen Festigkeit der Gesamt-Tendenz. In Hütten- und Bergwerksaktien trat zumeist eine prozentweise Steigerung ein, die ebenso auf Deckungen wie auf Meinungskäufe zurückzuführen ist. Auch Banken tendierten sehr fest. Auf heimische Fonds wirkte die weitere Geldflüssigkeit günstig ein. Auch internationale Fonds fest, aus London lagen bessere Stimmungsberichte vor. Bahnen still, Kanada auf New-York besser. Bei Berichtsabgang Montanwerte in weiterer Aufwärtsbewegung, desgleichen Banken. Privatdiskont 3% Prozent, tägliches Geld ca. 4.

Preisnotierungen für Kuxe am 2. Oktober.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	1600	1650	Beienrode	285	300
Friedlicher Nachbar	5500	—,—	Bernhardshall	—,—	700
König Ludwig	17900	18250	Beienrode	5625	5675
Cons. Nordfeld	1050	1125	Burbach	6200	6250
Schürbank & Charl.	1425	1475	Carlsfund	5600	5650
Siebenplaneten	2550	—,—	Eine La. A.	750	—,—
Tremonia	2675	—,—	Friedrichshall	1550	1575
			Glückauf-Sondershausen	11700	11900
			Hansa-Silberberg	150	170
Erz-Kuxe:			Hedwigsburg	7650	7700
Friedrichssegen	—,—	2250	Heldrungen I und II	1800	1825
Glückauf b. Neviges	430	450	Johannashall	3625	3725
Viktoria	1550	1600	Ronnenberg A.-G.	1370	1385
Wildberg	1800	1850	Schlüssel-Salzgitter-Aktien	385	410
			Wilhelmshall	10100	10200

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 2. Okt. 2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. konv.	3 1/2	101,60bz.
do.	3 1/2	101,60bz.G
do.	3	90,30bz.
Preuß. Staats-Anl. konv.	3 1/2	101,60bz.G
do.	3 1/2	101,70bz.
do.	3	90,30bz.
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	87,50bz.
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	87,80bz.G
Sächsische Rente	3	89,00bz.G
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr.	4	102,00bz.G
do.	3 1/2	99,60bz.G
do.	3	87,60bz.G
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	103,00bz.G
do.	3 1/2	99,00bz.B
do.	3	—,—
Hallesche St.-A. v. 1886, 92	3 1/2	—,—
do. do. von 1900	4	103,25bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Griechische konf. Goldrente	4	31,50bz.G
do. Monop.-Anl.	4	43,75bz.G
do. Gold (Pir. Lar.)	5	39,40bz.G
Italienische Rente	4	103,30bz.G
Mexik. konf. von 1899	5	100,50bz.
Oesterreich. Goldrente	4	101,90bz.G
do. Kronenrente	4	100,40bz.
do. Silberrente	4 1/5	100,00bz.G
Rumän. amort.	5	99,30bz.G
do. von 1890	4	86,75bz.G
Russische von 1902	4	99,70bz.G
Serbische am. Rente v. 1895	4	73,00bz.G
Ungar. Gold-Anl. Eis. T.	3	85,80bz.G
do. Kronenrente	4	98,10bz.G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Kanada-Pazifik	5	5	121,10bz.B
Gotthardbahn	6 4/5	6 4/5	192,00bz.B
Italien. Meridionalbahn	6	6	136,30bz.
Lübeck-Büchen	6	6 1/4	—,—
Oesterr. Staatsbahn ult.	5 3/5	5 3/5	139,00bz.G
do. Südbahn ult.	—	—	16,40bz
Prince Henribahn	3 2/5	3 3/5	107,10bz.G
Warschau-Wiener	6,85	7,40	166,25bz.
Westsizilianische Eisenb.	1 2/5	1 3/5	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Berliner Bank	2	3 1/2	91,00bz.G
do. Handelsgef.	7	7 1/2	154,00bz.
Berl. Hypotheken-Bank B	—	—	113,10bz.G
Darmstädter Bank	4	6	137,75bz.G
Dessauer Landes-Bank	5	2	100,00bz.B
Deutsche Bank	11	11	214,10bz.
do. Genossensch.-Bank	—	4	100,00bz.G
Diskonto-Kommandit	8	8 1/2	188,10bz.G
Dresdner Bank	4	6	147,40bz.G
Gothaer Grundkredit-Bank	7	7	141,00bz.G
Leipziger Kreditanstalt	8	8	172,25bz.G
Magdeburger Bankverein	6 1/2	6 2/3	122,75bz.G
do. Privatbank	—	3 1/2	97,00bz.G
Mitteldeutsche Kredit-Bank	5 1/2	5 1/2	114,60bz.G
Nationalbank f. Deutschland	3	5	119,25bz.G
Oesterr. Kreditaktien ult.	8 3/4	8 3/4	203,60bz.
Petersbrg. Diskonto-Bank	6	8	165,75bz.G
Preuß. Boden-Kredit	7	7	144,00bz.G
do. Zentr.-Bod.-Kredit	9	9	180,25bz.G
Reichsbank	6,25	5,47	152,40bz.G
Ruff. Bk. f. ausw. Handel	4	8	140,10bz.
Sächsische Bank	4	5	128,50bz.G
Schaffhauf. Bankverein	5	5	139,20bz.G
Schlesischer Bankverein	6 1/2	6 1/2	14[illegible],50bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1901	1902	
Akt.-Gesellsch. f. Anilinfabr.	15	16	274,80bz.
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	8	—	191,00bz.
Anglo-Kont.-Guano	5	6	98,75bz.G
Anhalter Kohlenwerke	6	3 1/2	79,00bz.G
Askania, chem. Fabrik	6 1/2	8	128,00bz.
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	14	10	209,75bz.G
do. Elektr. Werke	7 3/4	—	183,25bz.G
do. Masch. Schwarzkopff	10	—	225,00bz.G
Bismarckhütte	10	—	226,50bz.G
Bochumer Gußstahl	7	7	183,00bz.B
Braunschw. Kohlen	9	9	177,50bz.G
Butzke & Co., Metall	2 1/2	4	84,50bz.G
Chem. Fabrik Buckau	8	8	129,60bz.G
Consolidation Bergw.	27	27	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik	15	12	216,00bz.G
Dessauer Gas	12	10	201,10bz.
Deutsch-Amer. Werkz.	—	—	33,50bz.G
do. Luxemb. Vorz.-Akt.	—	—	89,00bz.G
Donnersmarckhütte konv.	14	14	230,00bz.G
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	—	—	83,60bz
Dynamit-Trust	9	7 1/2	152,00bz.G
Eilenburg, Kattun	4	5	—,—
Eintracht, Bergw.	18	15	231,10bz.G
Elektr. Hochbahn	4	4	120,00bz.G
Eschweiler Bergw.	16	—	226,70bz.G
Eschweiler Eisenwalzw.	0	—	104,50bz.G
Friedr. Wilhelmh. L.-A.	5	—	—,—
Gelsenkirch. Bergw.	12	10	197,10bz.G
Glauziger Zuckerfabrik	2 1/2	6 2/3	111,20bz.B
Greppiner Werke	7 1/2	7	117,75bz.G
Große Berl. Straßenbahn	7 1/2	7 1/2	198,00bz.G
Hallesche Maschinen	28	15	312,00bz.G
Hamb.-Amer. Packetf.	6	4 1/2	104,75bz.G
Hannov. M. St.-P.A.u.B.	20	—	—,—
Harpener Bergbau	10	—	188,10bz.G
Hartm. Maschinenfabrik	2 1/2	—	118,00bz.G
Hemmoor Portland	—	—	107,75bz.
Hibernia Bergw.-G.	13	10	189,50bz.G
Hildebrandt, Mühlen	4 3/4	—	159,75bz.
Hörder Bergw. La. A.	—	4	125,50bz.G
Hösch, Eisen und Stahl	—	—	171,25bz.G
Huldschinsky	0	3	112,00bz.G
Kaliwerke Aschersleben	10	10	156,00bz.G
Kattowitzer Bergbau	12	11	209,75bz.
Kölner Bergwerk	30	25	405,00bz.G
König Wilhelm konv.	15	12	231,00bz.G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	4	8	117,75bz.G
Laurahütte	10	—	227,75bz.
Leipziger Bierbr. Riebeck	10	10	210,00bz.G
Leopoldsgrube Edderitz	7	7	109,00bz.G
Leopoldshall	1	—	68,00bz.G
L. Löwe & Co.	12	10	256,00bz.G
Maschinenfabrik Buckau	12	6	132,00bz.G
Mathildenhütte	4	—	109,40bz.
Mend & Schwerte St.-P.	—	—	92,00bz.B
Neue Boden-Aktien-Ges.	6	10	151,80bz.G
Niederl. Kohlenw.	8	8	117,00bz.G
Norddeutscher Lloyd	6	—	102,60bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	3	2 1/2	125,25bz.G
do. E.-Ind.-Karo-H.	2	—	106,00bz.G
Oberschl. Kokswerke	9	5 1/2	127,75bz.G
Orenstein & Koppel	—	5	148,10bz.G
Phönix Bergw.-A.	—	—	147,00bz.B
Rhein.-Nassau	3	5	217,25bz.
Rhein. Stahlwerke	5	8	166,00bz.G
Riebeck Montanw.	12	12 1/2	211,10bz.B
Rombacher Hütte	5	—	174,00bz.
Rositzer Braunkohlen	14	—	203,75bz.
do. Zuckerfabrik	9	8	144,40bz.
Sächs.-Thür. Braunkohlen	8	5 1/2	107,60bz.
do. do. St.-Pr.	8	5 1/2	118,25bz.G
Sangerhäuser Masch.	15	5	—,—
Schering, Chem. Fabrik	10	10	232,80bz.G
Schles. Bergb. Zink	16	17	365,90bz.
Schuckert, Elektr.	—	—	96,75bz.G
Schulz-Knaudt	—	—	154,25bz.G
Siemens Glashütten	18	18	256,00bz.G
Staßf. Chem. Fabrik	8	—	142,00bz.G
Stobwasser Lit. B	5	—	85,00bz.G
Stolberger Zinkhütte neue	5	5	141,40bz.
Sudenburger Masch.	—	—	79,50bz.G
Thale, Eisenh. St.-Pr.	—	—	75,50bz.G
Thüringer Salinen	5	3 3/5	69,75bz.G
Vereinsbrauerei Artern	7	5 1/2	—,—
Wegelin & Hübner Masch.	12	9	138,60bz.
Westeregelner Alkali	17	17	230,00bz.G
Westf. Draht-Ind.	9	—	156,75bz.G
Wittener Gußstahl	7	—	150,25bz.G
Wrede Mälzerei	4	4	59,60bz.G
Wurm-Revier	8 1/2	—	134,00bz.B
Zeitzer Maschinenfabrik	7	—	179,00bz.G

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 3 3/8 %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,80bz.
Ital. Plätze 100 L.	kz.	80,95bz.
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	168,65bz.
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	80,70bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,37bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,18bz.
Paris 100 Fr.	kz.	80,90bz.
Wien 100 Kr.	kz.	85,15bz.

Schluß-Kurse.

Tendenz: Fest.

Kreditaktien	203,70	Bochumer Gußstahl	183,00
Berl. Handelsgesellschaft	154,40	Deutsch-Luxemb. B.-A.	89,00
Darmstädter Bank	137,75	Dortmunder Union-C.	83,50
Deutsche Bank	214,10	Laurahütte	228,00
Diskonto-Kommandit	188,25	Konsolidation	416,75
Dresdner Bank	147,75	Gelsenkirchener Bergwerk	197,25
Nationalbank für Deutschland	119,50	Harpener	188,40
Franzosen	139,10	Große Berl. Straßenbahn	200,00
Lombarden	16,40	Hamburger Packetfahrt	105,00
Italien. Mittelmeerbahn	—,—	Norddeutscher Lloyd	102,90
3% Reichsanleihe	90,25	Dynamit-Trust	152,50

Friedmann & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., Poststr. 2. An- und Verkauf von Wertpapieren. [3770
Creditgewährung. — Discontierung v. Wechseln. Contocorrent-, Check- u. Hypotheken-Verkehr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 5. Oktober 1903, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Nachbewilligung zum Bau des Kanals in der Südstraße auf der Strecke zwischen Bernhardy- und Rudolf Haymstraße. 2. Rechnungsabschluß der Kasse der Gaswerke für 1902 und Nachbewilligung. 3. Rechnungsabschluß der Kasse der Wasserwerke für 1902 und Nachbewilligung. 4. Pachtweise Ueberlassung städtischen Landes in Ammendorf an die Zeitzer Paraffin- pp. Fabrik. 5. Erhöhung der Vergütung für die nicht angestellten Schlachthof-Tierärzte. 6. Anfrage betr. Regulierung des letzten Brandschadens auf dem Stadtgute.

Geschlossene Sitzung.

7. Anstellung zweier Bureau-Assistenten. 8. Anstellung zweier Polizei-Sergeanten, 2. Lesung. 9. Anstellung eines Polizei-Sergeanten, 1. Lesung. 10. Wahl zweier Armenpfleger für den 25. Armenbezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. W. Dittenberger.

Grundstücks-Verkauf.

Das gutgelegene Grundstück **Grünstraße 5/6**, ca. 1000 qm groß, für **klinische Anstalten, Schulen, Pensionat, Bureauzwecke** u. dgl. vorzügl. geeignet, soll unter **äußerst günstigen Bedingungen sofort** verkauft **werden. Ernstliche** Reflektanten erhalten nähere Auskunft durch [3850

Richard Wiedero, Halle a. S., Sternstr. 2.

Wegzugshalber will ich sofort mein
herrschaftl. Grundstück
in schönster Wohnlage unt. günstigen Bedingungen **verkaufen**. Off. u. **B. u. 1135** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [3711

Mittleres Pferd, flott. Gänger, 4 1/2 Jahre, **verkauft Reilstr. 27 a.** [3895

Ein älteres schweres belgisches
Arbeitspferd
zu **verkaufen** [3865
Franckestraße 17.

Kräftiges Pferd, schw. Schlag, 8 Jahre, **verkauft Reilstr. 27 a.** [3896

Ca. 10—15 Morg. Acker
Nähe von Halle zu **kaufen gesucht**. Gefl. Off. mit Angabe des Preises pro Morgen, Lage und Bodenbeschaffenheit unter **Z. p. 844** an die Exped. d. Ztg. [3886

Lagerplatz
mit **Kontor u. Stall** sof. od. spät. gesucht. Off. u. **B. r. 1279** an **Rudolf Mosse, Halle.** [3845

Somatose
FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendes, appetitanregendes Kräftigungsmittel.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.
[3856]

Staatl. genehm. höhere Privatknabenschule
zu **Halle a. S.**, Friedrichstrasse 24.
Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl.
Vorschule, Gymn. u. Realabteilungen bis Untersekunda incl.
Besondere Abteilung für das Einj.-Freiw.-Examen.
Bester Uebergang von einem Gymnasium od. Mittelschule zur Realschule. Pension. Prospekt. Beginn des neuen Semesters Dienstag, 20. Oktober.
3709] **Fr. Hütter**, Schulvorsteher.

Personen, die verlangt werden.

Vertreter
wird auf längere Jahre für den **Verkauf von Zuckerrübensamen geg. hoh. Provisionsvergütung** von größerer renommierter Rübensamenzüchtung **gesucht. Angebote** erb. u. **Z. s. 847** an die Exped. dieser Zeitung. [3905

Junger Hofverwalter
für Rittergut bei Weißenfels 15. Oktober **gesucht**. 300 Mk. Gehalt.
Willy Kühn, [3901
Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3.**

Knechte u. Burschen
finden Stellung d. Herman: Pezold, Stellenvermittler, **Geiststr. 2.** [3885

Ein lediger oder älterer alleinstehender [3890
Schäfer
per sofort **gesucht.**
Rittergut Wallendorf
bei Merseburg.

Personen, die sich anbieten.

Landwirtschaftl. Mamsell
sucht Stellung zu sofort oder 15. Oktober. Off. u. **Z. qu. 845** an die Exped. d. Ztg. erb. [3887

Vermietungen.

Henriettenstrasse 1
Mitteletage m. Garten, 600 Mk., sofort zu vermieten. [3814

Herrschaftl. Wohnung,
5 gr. Zimmer, reichl. Zub., I. Etage 900 Mk., Parterre 750 Mk. p. Okt. od. später zu **vermieten** [3707
Asphaltierte Marienstr. 22 p.

Wuchererstr. 16, I. (Front Karlstr.)
gr. Wohn., 600 Mk., 1. 4. 04 zu vermieten. Näh. **Jägerplatz 4, pt.**
[3823]

Sophienstraße 26 [3809
herrsch. frdl. Part.-Wohnung, 3 St., K., K. u. reichl. Zubehör, **Mansard.- u. Bodenk.**, Gartenlaube, 600 Mk., p. 1. April a. einz. Dame o. kinderl. Ehepaar z. verm. **Näheres Gr. Steinstraße 10.**

Obere Leipzigerstr. 36 (3869)
ist die erste **Wohnetage**, 4 Zimmer (3 Parkett), Fremdenstube, Mädchenkammer, Küche, Speisekammer, Badestube **und** Zubehör (Gas) per 1. Januar 1904 zu vermieten. Preis 700 Mark. **O. Knoll.**

Blücherstr. 5,
am **Königsplatz**, in sehr ruhigem **Hause**, die **II. Etage, hochherrschaftlich**, 6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, 1. 4. 1904 für 1200 Mk., ev. mit Stallung für 2 Pferde und Wagenremise für 1350 Mk. **zu vermieten.** Besichtigung zw. 10 und 1 Uhr. Meldung **Blücherstr. 4, I.**
(3894)

Magdeburgerstr. 36, 3893
gegenüber den Kliniken, herrschaftl. 2. Etage 1. April **zu vermieten.** Besichtigung 10—12 u. 2—3 Uhr.

I. Etage
Ludwig Wuchererstraße 75
per 1. April 1904 **zu vermieten.**
3864] **Näheres Reilstr 2, III.**

Neue Promenade 9, II. (3892)
herrschaftl. Etage 1. April zu **vermieten.** 1300 Mk. Bes. 11—1.

Herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche u. Zubehör, evtl. Pferdestall, in Ballenstedt, Allee, Nähe des **Schlosses**, sofort oder später **zu vermieten.** Preis 450 Mk. pro anno.
Albert Verclas jun.,
Gernrode a. Harz. [3888

1. April 1904 [3742
hochherrschaftl. Wohnung, 6 Z., **Küche**, Mädchenkammer, **Bad, Gas**, Wasserklosett u. Zub., an ruh. Mieter **zu vermieten.**
Ernst Hofmeister, Lindenstr. 13, III.

Lafontainestr. 33, part.
10 Zimmer mit Zubehör, Dampfheizung, Balkon, Gartenbenutzung, 2200 Mk., eventl. mit Pferdestall 2400 Mk. Näheres [3652
Bernburgerstraße 3, part.

Geldverkehr.

Ich bin beauftragt,
200 000 Mk. à 3 1/2 %
auf **Ackersicherheit auszuleihen.** [3762
Anträge erbittet
B. J. Baer,
Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

48 000 Mk.,
hochfeine erste Hypothek, auf hochherrschaftliches Grundstück ohne Vermittler sofort oder später **gesucht.** Offerten u. **B. w. 1241** an **Rudolf Mosse, Halle.** [3712

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190310031-12/fragment/page=0007
DFG

D. Hammerschmidt,

Spezialgeschäft für feinsten Damenputz u. Damenkostume,

beehrt sich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, dass die **Eröffnung** seines neuen Geschäftslokales

Grosse Ulrichstrasse 4—5

am **Sonnabend, den 3. Oktober** stattfindet. [3866

---

60 komplette Muster-Zimmer. Elektr. Beleuchtung.

Ausstellung

60 komplette Muster-Zimmer. Elektr. Beleuchtung.

für komplette Wohnungs-Einrichtungen

von

Reinicke & Andag,

Möbelfabrik und Magazin,

Grosse Klausstrasse 40, am Markt.

In den in unserem Grundstück neu erbauten grossen hellen **Möbelsälen**, sowie in allen Etagen unseres **Geschäftshauses** haben wir der Neuzeit entsprechende grosse Ausstellung von Braut-Ausstattungen, sowie auch einzelne Möbel von der einfachsten bis hochelegantesten modernen Ausführung aufgestellt und empfehlen die Besichtigung, die wir, auch ohne zu kaufen, gern gestatten. [3907

Billigste Preise. Fernsprecher 2459. Lieferung frei durch eigene Geschirre.

Soeben erschien!

Das Pracht-Album: Die Hallesehen Kaisertage

in Wort und Bild.

Preis 1 Mark.

Zu haben bei:

Albert Neubert,

Buch- u. Kunsthandlung, Poststraße 7.

Welt-Panorama. Geöffnet v. 2—10 Uhr. Große Ulrichstraße 6, I.

Orient, von Jaffa bis Damaskus.

Eintritt 20 Pf., Kinder 10 Pf. [3828]

Knaben- und Mädchen-Kleidung [3875

grosse Auswahl in allen Preislagen.

Geschw. Jüdel,

Leipzigerstr. 101.

Gw. 58.

54 L. 35 sonst bei Dir.

3889] **D. T.**

Stadttheater in Halle S.

Sonnabend, den 3. Oktober: 22. Ab.-Vorst. 2. V. Beamtenk. giltig.

Zar und Zimmermann.

Kom. Oper in 3 Akten von Lortzing. Schülerbilletts für Parkett 1 Mk. Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Sonntag, 3½ Uhr: Zu ermäßigten Preisen: **Der Troubadour.**

7½ Uhr: **Der Barbier v. Sevilla. Die ledigen Ehemänner.** [3862

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.

Sonnabend wegen Vorbereitungen zum **Blinden Passagier** geschlossen.

Sonntag: Zum 1. Male: Novität!

Der blinde Passagier. [3863

Lustspiel v. Blumenthal u. Kadelburg.

Medizinal-Tokayer

3867] per Fl. 1,75, 3 Fl. 4,80.

A. Krantz Nachf.,

Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Ab heute, den 1. Oktober 1903, abends 8 Uhr:

Die flotten Geister.

Das größte existierende Damen-Ensemble, bestehend aus **12 Damen.**

Starley Brothers, die besten Bicycle-Akrobaten und Rad-Turnkünstler.

Gib Sun, der australische Buschmann mit seiner Originalarbeit: Eine Szene im Urwald.

Toni Hauser, Konzert-Koloratursängerin vom Deutschen Theater zu München.

8 Leopolds, akrobatisches Damen-Potpourri. Einzig existierend!

Mr. Alfons mit seinem phänomenalen Ring-Balance-Akt.

Jean Bayer, Gesangshumorist mit aktuellem 3861] Schlagerrepertoir.

8 Ramoneurs, Damen-Transformations-Gesang- und Tanz-Ensemble.

Dröses Velograph lebende Photographien.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Rich. Hubert.**

3860] Gänzlich neues **großes Gala-Programm**

Die weltberühmte **Tourbillon-Truppe,** 2 Damen, 3 Herren, 1 Kind, phänomenale akrobatische Kunst-Radfahrer.

Das berühmte französische **Quartette Legay,** 2 Damen, 2 Herren, eleganteste u. vornehmste Tanzgesellschaft mit ihren sensation. Doppel-Walzern.

Tobias Wilhelm-Truppe, 5 Damen, 5 Herren, anerkannt bestes Tyroler- und Koschatliedersänger u. Bravour-Schuhplattler-Gesellschaft.

Arras und Alice, groß. gymnastisch-equilibristischer Kombinations-Akt.

The 2 Hilgerts, Gentleman Akrobats.

James Basch, Gesangs- u. Charakter-Humorist.

Kitty Whest, Gesangs-Soubrette.

American Bioscope, neue Serie sensat. Aufnahmen. U. a.: **Bienenzucht.** Prachtfilm in 75 Bildern.

Geschäfts-Verlegung!

Wir machen hierdurch die ergebene Anzeige, dass wir unsere **Geschäftsräume** von **Marktplatz 22** nach

Neunhäuser 3 (an der Grossen Steinstrasse)

verlegten. [3876

Gleichzeitig empfehlen wir uns zum Bezug von Büchern, Zeitschriften, Landkarten etc.

Reiches Lager. — Prompte Lieferung.

Pfeffersche Buchhandlung.

Thalia-Fest-Säle.

Dienstag, 6. Oktober:

Einmaliges Ensemble-Gastspiel der Internationalen Tournée:

Nachtasyl.

Szenen aus den Tiefen des Lebens. [3873

Vier Akte von **Maxim Gorky.**

Hochschule für Musik.

Beginn der Kurse am 15. Oktober. **Lehrfächer:** Solo- und Chorgesang, Ausbildung für Konzert, Theater und Haus, Rollenstudium, Unterrichtsmethode. Klavier, Orgel, sämtliche Streich- und Blasinstrumente von den Anfängen bis zur künstlerischen Vollendung. Harmonielehre, Kontrapunkt, Fuge. Formen- und Kompositionslehre. Geschichte der Musik. **An der Chor- und Orchesterschule der Anstalt** können auch Damen und Herren, die derselben nicht als Schüler angehören, zwecks Einübung größerer Chor- und Instrumentalwerke gegen mäßiges Honorar teilnehmen. Für Geschwister und Pensionate besondere Preisermäßigung. **Für Auswärtige Pension in der Anstalt.** Alles Nähere durch Prospekte. Anmeldungen von Kindern und Erwachsenen nimmt entgegen

Vitalis Dreszer, Direktor,

3868] Große Ulrichstraße 40, II.

Tanz-Unterricht.

Gegen Ende dieses Monats eröffnen wir im **Hotel Kaiser Wilhelm** (Auguste Viktoria-Säle), Bernburgerstr. 14, unsern diesjährigen Unterricht. Ein **Sonderkursus** für **jüngere Mädchen** beginnt **Mitte November.** [3870

Gefl. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung Kurfürstenstrasse 8 (a. d. Reilstr.) oder Blumenthalstr. 11 in der Zeit v. 11—4 Uhr.

E. u. F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Luftkurort Leistners Waldhaus, Dölauer Heide.

Halte mein Etablissement z. Herbstferien bestens empfohlen; geöffnet den ganzen Winter. **Gute Pension zu ermäßigten Preisen. Vorzügliche Küche, eigene Bäckerei und Konditorei.** [3900

Züge nach der Heide wochentags 10.0, 1.10, 2.0, 3.0 und 4.30.

Hochachtungsvoll **L. Leistner.**

---

47. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.

Die in Halle anwesenden Mitglieder der Versammlung können ihre Mitgliedskarte, Festzeichen usw. schon am Montag, den 5. Oktober, vormittags 11—1, nachmittags 5—7 Uhr im Zimmer des Empfangs-Ausschusses (Prüfungszimmer im Universitätsgebäude) abholen. (3884

Hallescher Orchester-Musikverein.

Ordentliche General-Versammlung

am Mittwoch, den 7. Oktober cr., abends 8 Uhr im „Evangelischen Vereinshaus" (Kronprinz).

Tages-Ordnung: Jahresbericht und Rechnungslegung. Vorstandswahl. Festsetzung der Vereinsabende.

Um zahlreiches Erscheinen der geehrten Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

3871] **Geh. Justizrat Thoene,** Vorsitzender.

[3853

Besitzer: Otto Hering, jetzt Gr. Steinstr. 31.

Hochherrschaftliche Wohnung Alte Promenade 6 (Reichshof)

I. Etage sof. od. spät. zu **vermieten.** Elektrisches Licht, Gas, Parkett, 2 Aufgänge, vollständig hochherrschaftlich renoviert, wundervolle ruhige Lage. Besichtigung 3—5. Näheres I. Etage oder im **Versicherungs-Bureau.** [3897

Ladenvermietung. Gr. Ulrichstr. 36

ist der seit 20 Jahren von Herrn **J. Mitlacher innegehabte Laden** 1. April 1904 anderweit **zu vermieten.** [3891

Näheres im **Kontor auf dem Hofe.**

Familiennachrichten.

Krieger-Begräbnis-Verein Halle a. S.

Wiederum riß der Tod ein Glied aus unseren Reihen. In der Nacht vom 29. zum 30. Sept. starb an den Folgen eines Blutsturzes plötzlich unser treuer Kamerad

August Umbach

im 67. Lebensjahre, ein Kämpfer von 1870/71. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Der Vorstand.

J. V.: **Fritz Behrens.**

Zur Trauerparade treten die Kameraden am Sonnabend nachmittag 3½ Uhr auf dem Südfriedhofe an.

Verlobt: Frl. Julie von dem Knesebeck m. Hrn. Kriegsgerichtsrat Otto Garthe (Prenzlau—Schwerin i. M.). Frl. Antonie Rothert m. Hrn. Regierungsass. Otto Korliner (Nienburg a. W.). Frl. Dorothea v. Klützow m. Hrn. Pastor Max Strahl (Dedelow).

Verehelicht: Hr. Kgl. Landrat Paul Winckler m. Frl. Frieda Tellemann (Naumburg a. S.). Hr. Hauptmann Frhr. Otto von Blonnberg m. Freiin Anna Margarete v. Münchhausen (Wendischleuba). Hr. Regierungsassessor Karl v. Watzdorf m. Frl. Käthe Wunderlich (Eckberg—Dresden) Hr. Hauptmann a. D. Albert Mog m. Frl. Marie Louise Guda (Hamburg—Leipzig). Hr. Bergassessor Ernst Feitner m. Frl. Margarete Kornacker (Tarnowitz).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Emil Concert (Gersdorf). — Eine Tochter: Hrn. A. Gräbedünkel (Magdeburg). Hrn. Siegmund Ehrlich (Magdeburg). Hrn. Ernst Natho (Kgl.-Neudorf b. Oppeln).

Gestorben: Hr. Max Hoffmann (Berlin). Hr. Adolf von Hartmann (Berlin). Hr. Gerichtsassessor Dr. jur. Walter Meyer (Köln). Hr. Gerichtsassessor Dr. Karl Breuer (Binsfeld b. Düren). Hr. Major a. D. August Ruder (Weimar). Hr. Prof. Dr. Rob. Papperitz (Leipzig).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190310031-12/fragment/page=0008